

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tällig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gastenlein u.  
Wogler, S. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintz; Sociétés Havas Lafitte  
& Co. Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklam-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unenigeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 234.

Bromberg, Donnerstag, den 5. Oktober.

1905.

## Eine Burenverschwörung in Windhuk.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommt eine sensationelle Nachricht. Danach haben dort ansehnliche Buren gegen die deutsche Schutzherrschaft eine Verschwörung angesetzt, die zunächst wohl nur Freiweiber im Auge hatte, am letzten Ende aber doch wohl darauf abzielte, die deutsche Herrschaft umzustürzen. In dieser Verschwörung scheint in hervorragender Weise ein Neffe des bekannten Burenführers Christian Dewet, Andries Dewet, teilgenommen zu haben, der seit zwei Jahren mit der Tochter eines preussischen Offiziers verheiratet ist. Über die sensationelle Affäre berichtet die „National-Ztg.“ nach dem Santeatischen Pressbureau:

Nach amtlich erhärteten Mitteilungen erfolgte am Dienstag, den 22. August, nachmittags bei der Polizeibehörde in Windhuk eine Anzeige, daß ein Komplott bestände, dessen Anführer im Andries Dewetschen Anwesen (A. Dewet u. Co.) seit einiger Zeit geheime Versammlungen abhielten und im geeigneten Augenblick im Verein mit Cape Boys und Eingeborenen Windhuk einen Handstreich auf Windhuk und andere Orte auszuführen planten. Das Bezirksamt traf sofort die nötigen Anstalten, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein. Am Mittwoch, 23. August, früh morgens begab sich Polizeirat Hösel in Begleitung einer starken Abteilung Polizeimannschaft nach Dewets Hause und ließ es umstellen. Im Hause wurden verdächtige Persönlichkeiten vorgefunden, festgenommen und Waffen und Schießstände beschlagnahmt. Die Zahl der Verhafteten betrug fünf, ein sechster war kurz vor dem Eintreffen der Polizei mit dem Zug nach Namaland entkommen.

Auch die „Windhuker Nachrichten“ berichten von der Sache und wissen sogar über die Pläne der Verschwörer detaillierte Auskunft zu geben. Danach sollte zunächst Windhuk überumpelt, die besten Reittiere genommen, alles erhaltliche Vieh abgetrieben und etwaige inhaftierte Volksgenossen befreit werden. Von Windhuk sollte der Zug nach Barmen gehen, das genommen werden sollte, und von da zum Kuisib, um Verbindung mit den Witbois und dann die Besatzungslandgrenze zu gewinnen. Ein weiterer Streifzug sollte direkt ostwärts unternommen und die Bastards zum Westmarchen veranlaßt werden. Weiter wird berichtet, daß sich ein gewisser Spangenberg an der Grenze etabliert hat, der bereits den aufständischen Sottentotten durch Lieferung von Kriegsmaterial den größten Vorstoß leistet. Es ist dies derselbe Spangenberg, der vor dem ersten Witboifreige dem Hendrik Witboi als treuer Berater zur Seite stand und nach der Kapkolonie ging, um den berüchtigten van der Westhuisentree nach dem Namaland zu organisieren, den der damalige deutsche Generalkonsul in Kapstadt, Baron von Nordenskiöld, durch eine Bekanntmachung in den südafrikanischen Zeitungen den Boden einschlug.

Die festgenommenen Buren gehören den sogenannten „National Scouts“ an, jenen Vaterlandsverrätern, die erst mit den Buren gegen die Engländer kämpften, sich bei der ersten Gelegenheit ergaben, um im Dienste des Feindes durch Verrat den schnellen Untergang der Burenstaaten herbeiführen zu helfen. Von den Afrikanern geädert, aus ihrer Kirche verstoßen und von den Engländern ihrer schlechten Taten wegen verachtet, führen sie im eigenen Lande ein ruheloses Dasein. Mit solchen Charakteren sei Südwestafrika zurzeit vollgepfropft. Die Zahl dieser „nationalen Spione“ beläuft sich in Südafrika auf 15 000 Mann. Die „Windhuker Nachrichten“, deren Redakteur Rust mit einer Buren verheiratet ist, schreiben hierzu: „Man denke sich von diesen 15 000 Mann ein Viertel gut organisiert und im Bunde mit den Aufständischen! Die Möglichkeit, daß die Zahl der „Kraider“ auf diese Höhe kommen könnte, ist dadurch gegeben, daß die Sucht zu politischen Märbereien und geschwätigen Handlungen auf fremden Staatengebieten unter den Weißen Südafrikas epidemisch geworden ist. Und was hätte dieser Menschenhaufen, der sich dem Vur zur Schande Buren und Afrikaner nennt, dabei zu verlieren? Gegenüber dem geringen Einfluß winkt reichlicher Gewinn an Viehheute... Der Entwurf zu diesem Unternehmen läßt bis zu einem gewissen Grade die Sachlage an der Besatzungslandgrenze auf mit ihrem Schmutzgeschäft. Ein zweiter Weg zu dieser Stätte führt über Kapstadt und der ständige Personenverkehr von und nach Südwest im Lager dieser Helben ist eine charakteristische Erscheinung.“

In derselben Nummer der „Windhuker Nachrichten“ findet sich eine Erklärung von in Windhuk ansehnlichen Buren, in der gegen die Umtriebe der Verhafteten energisch Einspruch erhoben wird. Diese

Erklärung bestätigt zum mindesten, daß das oben über die Verschwörung Mitgeteilte den Tatsachen entspricht.

Die mitgeteilten Einzelheiten beweisen, daß wir uns eine böse Last aufgeladen haben, als wir diese Buren ins Land ließen. Wer die Anfänge der deutschen Kolonialpolitik im Gedächtnis hat, der weiß, daß Fürst Bismarck gutachtliche Äußerungen darüber einzog, ob es sich empfehlen werde, Buren, die darum nachgesucht hatten, über die Grenze zu lassen. Die Antworten lauteten überwiegend, wenn nicht gar sämtlich, verneinend. Von der Unfähigkeit der Buren, sich einer ihnen fremden Volksart anzupassen, sich der Herrschaft durch eine fremde Regierung zu unterwerfen, befürchteten die Kenner der Verhältnisse die übelsten Folgen für das deutsche Schutzgebiet. Aber die jugendliche, wirkende Begeisterung für die Buren, die im südafrikanischen Kriege Mode geworden war, schwenkte alle Bedenken hinweg, und seitdem haben wir Buren zu Landsleuten. Sie sind denn auch danach. Man muß sich freilich vor der Ungerechtigkeit hüten, sie alle entgelten zu lassen, was einige von ihnen verduldet haben. Es giebt gewiß auch hochachtbare Elemente unter den zu uns herüber Gewanderten, aber ihre oben erwähnte Protestkundgebung gegen die Verschwörer scharf ist nicht aus der Welt, daß es eben Buren sind, die in der schmachvollsten Weise die ihnen gewährte Gastfreundschaft mißbraucht haben. Auch zwischen den anständigen Buren und den deutschen Anhängern scheint ein gespanntes Verhältnis zu bestehen. Vielleicht sind sie geschickter und wirtschaftlicher. Aber selbst dann bliebe es ein Fehler, eine Volksgenossenschaft hereinzuführen zu haben, deren krafter Abschließungs- und Ausschließungsdrang, deren Eigenschaft, deren Hochmut, vor allem deren Lust zu Verschwörungen von jeher übel beleumundet gewesen sind. Immerhin können die Lehren, die uns diese Buren lehren erteilt haben, heilsam für die Zukunft wirken. Man wird die Buren, die schon bei uns sind, wohl nicht mehr los werden, aber man wird hoffentlich dafür sorgen, daß ihrer nicht mehr werden.

Von alledem nun aber abgesehen, so stellt sich die interessante Frage ein, wenn zuliebe Herr Andries Dewet, der Neffe des bekannten Burenführers, die Verschwörung angesetzt hat. Sollten etwa verbindende Fäden nach Kapstadt laufen? Man muß sich erinnern, daß die verhafteten Buren jener Gruppe angehören, die schon während des Krieges zu den Engländern übergetreten war, und man muß ferner im Auge behalten, daß sich die Regierung der Kapkolonie bisher wahrhaftig nicht durch besondere Freundlichkeit gegen uns, durch besondere Rücksichtnahme auf die dortige deutsche Bevölkerung ausgezeichnet hat. Es könnte sein, daß wir aus Windhuk, wenn die Untersuchung gegen die Verschwörer erst weitergediehen ist, noch mancherlei überraschende Nachrichten erhalten. Allerdings ist nicht gesagt, daß amtlicherseits viel davon bekannt gegeben werden wird. Es dürfte da mancherlei Rücksichten zu nehmen sein, und es kann nicht immer ratsam sein, gewisse dunkle Nachforschungen, von denen man erfahren hat, sofort mitzuteilen, wofür man sich notgedrungen mit der bloßen anlagenden Mitteilung begnügen muß und ihr keinen praktischen Nachdruck geben kann.

## Die tschechischen Ausschreitungen in Brünn.

Wie die „N. Fr. Pr.“ aus Brünn meldet, haben sich dort die tschechischen Ereignisse gestern Abend erneuert. Tausende von Tschechen hatten sich vor dem Besební dum (Slawisches Vereinshaus) gesammelt und überfielen auf dem großen Platz davor mit Steinen und Steinwürfen die Deutschen, die dort Morlo hielten. Polizei und Gendarmerie erwiesen sich als machtlos. Es mußte Militär requiriert werden. Die Soldaten wurden mit Steinwürfen empfangen, zerstreuten aber durch einen Angriff mit dem Bajonett die Tschechen. Diese flüchteten in die Krenngasse und plünderten und demolierten dort zahlreiche Läden. Bei der Rakobskirche wurde eine Gendarmeriepatrouille mit Ziegelsteinen geworfen. Die Patrouille gab Feuer; ein Tscheche wurde schwer verletzt. Die deutsche Bevölkerung petitioniert bei der Regierung durch ihre Abgeordneten um Maßregeln zu ihrem und ihres Eigentums Schutz. Man erwartet die Verhängung des Ausnahmezustandes.

Über die Ereignisse wird uns weiter gemeldet: Brünn, 4. Oktober. (Telegramm.) Während der Ausschreitungen, die gestern Abend stattfanden, waren die Polizeibeamten wiederholt genötigt, von ihren Revolvern Gebrauch zu machen. Auch in der Synagoge wurden mehrere Fenstersteine eingeschlagen. 12 Personen wurden

verhaftet. 8 Personen erlitten Verletzungen, darunter eine Person schwere.

Brünn, 4. Oktober. (Telegramm.) Bei den Ausschreitungen, die gestern Abend stattfanden, wurden im Café Thonet-Hof die Spiegelstühle zertrümmert und in das Lokal schwere Eisenstücke geschleudert. Einem Hofbuchhändler wurden die Schaufenster eingeschlagen und die Bücher auf die Straße geworfen. Der Sohn des Buchhändlers wurde durch Stockhiebe verletzt. In der Vorstadt Kröna gab ein verfolgter Polizeibeamter 6 Revolverkugeln ab. Es wurde niemand verletzt. Die Klage, wo die Ausschreitungen stattgefunden hatten, sind militärisch bejagt worden. Um 10 1/2 Uhr nachts herrschte Ruhe.

Die Vorgänge in Brünn kamen gestern auch im österreichischen Abgeordnetenhaus zur Sprache. Uns wird gemeldet:

Wien, 3. Oktober. Die Führer sämtlicher deutschen Parteien brachten im Abgeordnetenhaus eine Interpellation über die Vorfälle in Brünn ein, in der betont wird, daß der deutsche Volkstag als eine würdige ernste Kundgebung Deutsch-Osterreichs gedacht gewesen sei, die durch bedauerliche Anstößigkeiten, zu denen die Deutschen keinerlei Anlaß geboten hätten, gestört worden sei. — Die Interpellation schildert die Ausschreitungen des tschechischen Pöbels gegen die körperliche Sicherheit und das Eigentum usw., die Angriffe auf die Polizei und das Militär. Die Interpellanten fragen, ob es im Interesse des Schutzes der persönlichen Sicherheit und des Eigentums nicht geboten gewesen wäre, die für denselben Tag und dieselbe Stunde anberaumte Gegenkundgebung auf einen anderen Tag zu verlegen. Die Interpellanten werfen der Regierung Mangel an Voraussicht vor und fragen, welche Vorkehrungen diese zur Verhinderung einer Wiederholung solcher Fälle zu treffen gedenke.

Wien, 3. Oktober. Abgeordnetenhaus. Nach Mitteilung des Einlaufens der Verantwortung von Interpellationen durch den Landesverteidigungsminister und den Ackerbauminister erteilte der Präsident dem Abgeordneten Morjey das Wort zur Debatte über die Regierungserklärung. Kaum hatte Morjey zu sprechen begonnen, da drangen die Tschechisch-Radikalen gegen die Ministerbank vor und verlangten mit stürmischen Zurufen Beantwortung der Interpellation wegen der Brünn-Vorgänge durch den Minister des Innern. Der Präsident verbot vergeblich die Ruhe herzustellen und appellierte an das Haus, die Geschäftsordnung zu wahren und Ordnung zu halten. Da die Tschechisch-Radikalen ununterbrochen auf Beantwortung der Interpellation drängen, unterbricht der Präsident die Sitzung.

Wien, 3. Oktober. (Abgeordnetenhaus.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung bringen die Jungtschechen ihre Interpellation betreffend die jüngsten Vorfälle in Brünn ein. Die Interpellanten verweisen auf den Terrorismus der Deutschen, kritisieren aus schärfste das Vorgehen der Brünn-Gemeindepolizei gegenüber den Tschechen und verlangen die Verstaatlichung der Sicherheitspolizei in Brünn. In einer weiteren Interpellation verweisen Hübner und Choc auf die Ermordung einer Person durch eine Militärpatrouille anlässlich der gestrigen Straßentumulte in Brünn und eruchen um Aufklärung über diesen Vorfall. Während einer neuen Äußerung behaupten die Tschechisch-Radikalen, in Brünn hätten heute erneute große Unruhen stattgefunden, bei denen ein Tscheche von einem Deutschen erschossen worden sei, und verlangen Vertagung der Beratung. In den Wandelgängen wird jedoch versichert, diese Gerüchte seien unbegründet, es handele sich nur um einen Zwischenfall vor dem deutschen Technikum, wo ein deutscher Student den Revolver gezogen habe, ohne zu schießen. Nach halbseitiger Unterbrechung wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Vizepräsident teilt zur Beruhigung mit, der Minister des Innern werde im Laufe der Debatte das Wort ergreifen. Hierauf teilt der Abgeordnete Morjey seine Rede fort.

Wien, 3. Oktober. (Abgeordnetenhaus.) Nachdem Abgeordneter Morjey seine Rede beendet hat, erklärt der Minister des Innern Graf Wladimir-Abendt auf Grund einer telephonischen Mitteilung aus Brünn, daß dort heute kein Schuß gefallen sei und daß die umlaufenden Gerüchte, daß ein Deutscher einen Tschechen erschossen habe, darauf zurückzuführen seien, daß ein Student einen Revolver gezeigt und ihn an einen neben ihm stehenden Studenten weitergegeben hat. Der Minister schließt, er werde dem Hause weitere Aufklärungen geben, sobald er neue Mitteilungen erhalte. Hierauf sprechen die Abgeordneten Choc und Delbert. Letzterer schildert die Vorfälle in Brünn; er macht der Regierung Mangel an Voraussicht und Pflichterfüllung zum Vorwurf und

fritisiert abfällig das Regierungsprogramm, welches eine scharfe Sprache namentlich gegen die Deutschen Mährens enthalte. Redner bedauert die Vorfälle in Brünn, begrüßt jedoch den deutschen Volkstag als Beweis der Einigkeit der Deutschen Osterreichs, die nie verloren gehen dürfe. (Beifall.) Die Rede Delberts wurde wiederholt durch stürmische Protestrufe der Tschechen unterbrochen. Abgeordneter Stranšky, von dessen Rede die Deutschen demonstrativ den Saal verlassen, macht die deutsche Agitation, sowie den hartnäckigen Widerstand der Tschechen gegen die kulturellen Forderungen der Tschechen für die Brünnener Ereignisse verantwortlich. Redner tritt für das gleiche Wahlrecht ein und verlangt die sofortige Auflösung des Hauses. Minister des Innern Graf Wladimir-Abendt nimmt die Regierung gegen die Vorwürfe Delberts in Schutz und sagt erforderlichenfalls eine Reorganisation des Brünnener Sicherheitsdienstes zu. Nächste Sitzung morgen.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 4. Oktober.

Deutschland und China. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In deutsche Zeitungen ist eine Meldung des Manchester Guardian übergegangen, der aus Peking meldet, China habe die deutschen Forderungen hinsichtlich weiterer Bergwerks- und Eisenbahnkonzessionen in der Provinz Schantung kurzerhand abgelehnt. Dafür habe Deutschland, um einen Druck auszuüben, die Handelsvertragsverhandlungen mit China abgebrochen. Die Folge davon sei, daß der englisch-chinesische Handelsvertrag, dessen Gültigkeit vom Abschluß von Verträgen mit den übrigen Mächten abhängt, vorläufig nicht in Kraft treten könne. — Das englische Blatt hat sich damit aus Ostasien eine Nachricht aufbinden lassen, die, wie so manche gleicher Tendenz aus letzter Zeit, frei erfunden ist. Deutschland verhandelt zurzeit überhaupt nicht mit China wegen weiterer Bergwerks- und Eisenbahnkonzessionen in Schantung, und in den Handelsvertragsverhandlungen haben die Kommissionsitzungen mit den chinesischen Bevollmächtigten in diesen Tagen begonnen.

Personentarifreform und Betriebsmittelgemeinschaft. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Karlsruhe vom 3. Oktober telegraphiert: Schon vor einigen Wochen war die Veröffentlichung einer Denkschrift über die Personentarifreform und die Einberufung des Eisenbahnrats zu deren Beratung angekündigt worden. Wie wir neuerdings von unterrichteter Seite hören, ist die Denkschrift, die unter Durchführung eines ausführlichen statistischen Materials die Notwendigkeit der Reform begründet und zu der Frage der Kilometerhefte und der vierten Wagenklasse Stellung nimmt, fertiggestellt. Mit der Verendung soll jedoch gewartet werden, bis sich die Ergebnisse der in der nächsten Woche stattfindenden Betriebsmittelkonferenz übersehen lassen, die infolgedessen von besonderer Bedeutung sein dürften, als dabei über die neuen von der bayerischen Regierung ausgehenden Vorschläge beraten werden soll. Bei dem engen Zusammenhang zwischen Betriebsmittelgemeinschaft und Personentarifreform wird voraussichtlich das Schicksal der ersteren mitbestimmend auch für die Personentarifreform werden.

Die Marokkofonferenz. Nunmehr veröffentlicht auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Wortlaut der zwischen Deutschland und Frankreich getroffenen Vereinbarung über den Programmwettbewerb für die Marokkofonferenz.

In Dar-es-Salaam ist nun auch der Kreuzer „Seeadler“ am 1. Oktober eingetroffen. Damit stehen dem Gouvernment in Deutsch-Ostafrika jetzt die drei Kreuzer „Bussard“, „Thetis“ und „Seeadler“ zur Verfügung.

## Deutschland.

Groß-Rominten, 3. Oktober. Prinz August Wilhelm ist heute vormittag hier eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhof empfangen worden. Mit demselben Zuge trafen auch der Chef des Marinekabinetts Admiral Fehr, von Soden-Vibrant, der Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral v. Tirpitz und der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Vallin ein.

München, 3. Oktober. Finanzminister von Ruff ist heute vormittag zu den Bundesratsverhandlungen nach Berlin abgereist.

München, 3. Oktober. Der dem Landtag vorgelegte Entwurf über den Erwerb der pflanzlichen Bahnen vom 1. Januar 1909 ab sieht als Kauf-

preis 237 864 917 Mark vor; das ist der Betrag, über welchen im August 1904 ein Einverständnis zwischen der Regierung und den pfälzischen Bahnen erzielt worden ist.

Mannheim, 3. Oktober. Die Herren Dr. Karl Weyl, Mannheim, Karl Diederhoff, Mannheim, und Dr. Robert Süßle haben anlässlich ihres Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat und der Direktion der chemischen Fabrik Vindenhof, C. Weyl u. Co., Aktiengesellschaft, dem zu gründenden Arbeiterunterstützungsfonds 50 000 Mark zugewiesen. Weitere 103 000 Mark sind an die Beamten, an die Meister und die Vorarbeiter der Gesellschaft in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste verteilt worden.

### Ausland.

#### Belgien.

Lüttich, 3. Oktober. Der Internationale Anwaltskongress beschloß heute die Gründung eines internationalen Anwaltsvereins. Die vorbereitenden Arbeiten wurden einem aus angesehenen belgischen Anwälten bestehenden Ausschuss unter Vorsitz des früheren Ministers Le Jeune übertragen.

#### Frankreich.

Paris, 3. Oktober. Präsident Loubet hatte dem Gesandten Dr. Rosen für gestern abend seine Lage in der Großen Oper zur Verfügung gestellt. In derloge wohnten ferner der Vorstellung bei Fürst und Fürstin Radolin mit sämtlichen Mitgliedern der deutschen Botschaft, sowie der zurzeit hier weilende Botschafter Freiherr Speck von Sternburg nebst Gemahlin.

Den französischen Neufundland-Fischern, die durch das französisch-englische Abkommen vom 8. April 1904 geschädigt worden sind, ist infolge Schiedsgerichtsbeschlusses von der englischen Regierung eine Entschädigung von insgesamt 1 375 000 Francs zuerkannt worden.

Heute morgen fand unter starker Beteiligung die nationale Zeichenfeier für Brazza statt. Präsident Loubet, sowie der Präsident des Senats, Fallières, ließen sich vertreten. Doumer, Roubier, alle Minister, die hohen Staatsförperschaften, sowie das diplomatische Korps waren zugegen. Der Bischof von Alinda, Leroy, erteilte den Segen, die Truppen erteilten die militärischen Ehren. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof Père Lachaise, wo mehrere Ansprachen gehalten wurden.

Der ehemalige Marineattaché bei der französischen Gesandtschaft in Tokio, Kapitän Bougouin, der vom japanischen Kriegsgericht wegen Spionage zu 10 Jahren Kerker verurteilt, später aber begnadigt wurde, ist in schwerem leidendem Zustande in Marseille eingetroffen. Seine Angehörigen erklären, daß Bougouin eine energische Zeitungskampagne in Frankreich einleiten will, um seine Unschuld zu beweisen. Der französische Gesandte in Tokio, Garmand, will übrigens die Revision des Prozesses beantragen.

#### Rußland.

Petersburg, 3. Oktober. Der Kaiser hat dem Chan von Chiwa für dessen unveränderlich aufrichtige Ergebenheit gegen Rußland und für die auf das Wohl des Volkes bedachte Verwaltung des Landes in Übereinstimmung mit den Interessen des russischen Reiches und als Zeichen seines besonderen Wohlwollens sein mit Brillanten geschmücktes Bildnis verliehen.

Kasan, 2. Oktober. Eine Verjämmlung von hiesigen Geistlichen erkannte die Notwendigkeit an, an der freikirchlichen Bewegung und dem Kampfe gegen die administrative Willkür teilzunehmen, denn nur freie Diener der Kirche könnten ihre Pflichten aufrichtig erfüllen.

#### Spanien.

Madrid, 3. Oktober. Nach amtlichen Mitteilungen sind an mehreren Orten Galiciens im Zusammenhang mit der Auswanderungsbeziehung ernste Unruhen entstanden.

Las Palmas, 3. Oktober. Die Beschädigungen des an der westafrikanischen Küste auf einer in der Karte nicht verzeichnete Untiefe aufgefundenen und vor einigen Tagen in Las Palmas eingetroffenen Schulschiffes Storch an Ruder und an der Schraube haben sich mit Vordringen nur teilweise beseitigen lassen. Da in Las Palmas kein genügend großes Dock zur Verfügung steht, wird S. M. S. Storch voraussichtlich noch in dem ersten Drittel dieses Monats nach Cadix zur gründlichen Reparatur abgehen und zur Schonung von Schraube und Ruder vorsichtshalber die Reise unter Aufsicht eines Seeschleppers machen. Die Reise bis zu dem genannten spanischen Hafenplatz wird vermutlich nicht mehr wie 5 bis 6 Tage erfordern.

#### Serbien.

Belgrad, 3. Oktober. Dem Amtsblatt zufolge hat die serbische Regierung der Einladung des Kaisers von Rußland zur Teilnahme an der zweiten Haager Konferenz zugestimmt und ihre Beteiligung zugesagt.

#### Schweden.

Stockholm, 2. Oktober. Die Regierung brachte heute im Reichstag einen Antrag ein, in dem sie den Reichstag ersucht, gut zu heißen, daß der in Karlstad ausgearbeitete Entwurf zu einem Abkommen bindende Kraft erhalten soll, sobald die im Karlstader Entwurf aufgestellten Bedingungen über die Art und Weise der Unionauflösung erfüllt sind, unter der Voraussetzung, daß in Norwegen ein ähnlicher Beschluß gefaßt wird.

#### Asien.

Tokio, 2. Oktober. Major von Ebel und Hauptmann Hoffmann sind vom Kriegsschauplatz hier eingetroffen.

#### Afrika.

Johannesburg, 3. Oktober. Zu der gestrigen Nacht griff ein Trupp Chinesen einen abgelegenen, von Juden geleiteten Laden in Klipfontein Siding (Gastrand) an. Die Inhaber

leisteten Widerstand. Hierbei wurde einer von ihnen so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen erlag; außerdem wurde eine Person lebensgefährlich und zwei andere wurden leicht verletzt.

### Die ungarische Krise.

Wie aus Wien gemeldet wird, hatte der Kaiser gestern mit dem Ministerpräsidenten Fejervary, dem Minister des Innern Kristoffy, und dem Justizminister Kaszyi gesonderte Konferenzen. Nach der „Neuen Freien Presse“ dauerten die Audienzen Fejervarys und Kristoffys beim Kaiser über 2 1/2 Stunden und hatten die Kabinettsbildung, sowie die ungarische Wahlreform zum Gegenstand. Kristoffy legte dem Kaiser ein umfassendes Wahlreformprojekt vor; der Kaiser sprach mit dem Minister alle Einzelheiten während zwei Stunden durch. Da die Minister in Wien geblieben sind, scheinen die Besprechungen noch nicht abgeschlossen zu sein.

Über die Kundgebungen der vereinigten Oppositionsparteien gegen die Krone wird uns berichtet:

Budapest, 3. Oktober. Heute abgehaltene Konferenzen der oppositionellen Parteien nahmen eine Resolution an, die der heutigen Vollkonferenz der Parteien vorgelegt werden soll. Die Resolution billigt das Verhalten der am 23. September vom Könige empfangenen Führer. Die Koalition könne unter den von der Krone festgesetzten Bedingungen die Kabinettsbildung nicht übernehmen. Die Parteien verwahren sich in der Resolution energisch dagegen, daß die Revision des Ausgleiches von 1867 von österreichischen Faktoren abhängig gemacht und daß das gesetzliche Recht Ungarns auf seine wirtschaftliche Selbständigkeit bezweifelt werde. Die Resolution erachtet ferner die Erklärung Fejervarys über den dritten Punkt des Programms der Krone für unzureichend, protestiert gegen die fortwährende Vertagung des Parlaments und fordert die Beantwortung der Adresse, sowie die Verhandlung des Programms im Parlament, damit festgestellt werde, wer bei der Abfassung desselben mitgewirkt habe.

Die Vollkonferenz, an der 270 Abgeordnete sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der liberalen, teilnahmen, hat diese Resolution angenommen.

### Zum Lohnkampf in der Elektrizitätsindustrie.

Die Gesamtzahl der Streikenden und Ausgesperrten in Berlin wurde gestern auf 38 000 veranschlagt; darunter befinden sich etwa 350 Geizer und Maschinisten aus den Kraftstationen der Berliner Elektrizitätswerke und die Arbeiter und Arbeiterinnen der Glühlampenwerke in der Hutten- und Helmholzstraße, die gestern in den Solidaritätsstreik eingetreten sind.

Nach einer weiteren Meldung legte gestern ein Teil der Lagerarbeiter, der Rader und Monteure von Siemens & Halske und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft die Arbeit nieder. Die nicht entlassenen 10 Prozent der Arbeiter in den von den Firmen geschlossenen Betrieben sind trotz der Versicherung, daß nicht ein Mann erscheinen werde, in der Mehrzahl der Werke nahezu vollständig an der Arbeit.

Arbeitswillige Maschinisten und Geizer sind in größerer Zahl, meist aus Provinzstädten, in Berlin eingetroffen. Sie wurden unter starkem polizeilichen Schutz in die Kraftstationen im Innern der Stadt gebracht. Hierbei kam es, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, zu keinen Ausschreitungen oder Verletzungen seitens der vor den Arbeitsstätten postierten Streikposten, die nur gewissenhaft die Zahl der „Streifbrecher“ notieren.

Der Straßenbahnbetrieb wurde gestern morgen in fast vollem Umfange durchgeführt.

Wir verzeichnen noch die folgende Meldung: Berlin, 4. Oktober. (Telegramm.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet zum Streik in der Elektrizitätsindustrie, der Streikaußschuß habe es abgelehnt, die Vermittlung des Oberbürgermeisters Kirchner anzunehmen; auch hätten ferner die Straßenbahner beschlossen, bei der Direktion eine Lohnhöhung von 15 Prozent zu beantragen.

#### Der Streik ist verloren.

Über den mutmaßlichen Ausgang des Lohnkampfes wird uns geschrieben:

XX Berlin, 3. Oktober. Als am Montag in den Berliner Elektrizitätswerken die Mehrzahl der Maschinisten und Geizer in den Streik trat, sah die Situation schlimm aus, zumal da mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß es nicht gelingen würde, die entstandenen Lücken auszufüllen. Seit heute nachmittag ist auch diese Gefahr beseitigt, unausgesetzt treffen namentlich aus den Industriewerken Mitteldeutschlands arbeitswillige Kräfte ein. Der bis heute nachmittag von seiten der Ausständigen intensivierte Versuch, die Straßenbahnschaffner und Omnibusfahrer in den Streik zu ziehen, ist definitiv gescheitert; ein Solidaritätsstreik, der Berlin vielleicht der Benutzung seiner Verkehrsmittel beraubt haben würde und damit eine entsetzliche Katastrophe geschaffen hätte, ist also ausgeschlossen. Die Maschinisten und Geizer haben ihre Kraft überschätzt, es sind im ganzen von dieser Klasse 8090 organisiert, das sind 20,36 Prozent der in diesem Beruf tätigen Arbeitkollegen, sie haben insgesamt in der Kasse nur 30 272 Mark, das sind pro Kopf der Organisierten nur 3,80 Mark. Von allen Gewerkschaften stehen mit dieser so geringfügigen Summe die Maschinisten an sechster Stelle; die Scala eröffnen die Notenscheiter mit 285,55 Mark und schließen die Handlungsgesellen mit 2,05 Mark. Die Gewerkschaft der Handels- und Transportarbeiter mit ihren 36 325 Mitgliedern repräsentiert auch nur 20,12 Prozent der Berufskollegen, ist also auch nicht in der Lage, einen starken Einfluß auf diejenigen Elemente auszuüben, die eventuell durch Arbeitsniederlegung die Situation mit einem Schlag umändern könnten. Die Arbeiter glauben immer noch, daß die Arbeitgeberseite wie vor 7 bis 8 Jahren unorganisiert sei. Dieser Kalkül ist

aber falsch. Die sozialdemokratische Parteileitung weiß ganz genau, daß heute ein Diebstahlverlust verloren ist, der länger als 3 bis 4 Tage dauert. Aber wie bei allen solchen gewaltigen Eruptionen werden die gemäßigten und vernünftigen Elemente sehr bald in den Hintergrund gedrängt und die Führung übernehmen Männer, die sich an ihren eigenen Phrasen berauschen. So auch bei diesem Lohnkampf. Phrasen entscheiden denselben aber nicht; man kann nur wenige Tage eine sonst so nüchterne Bevölkerung durch das Wortgebimmel berauschen, wenn der Magen zu knurren anfängt, tritt die Reason in ihr Recht. So wird es auch jetzt sein, und wir werden den Frieden sicherlich bald bekommen — der Streik ist verloren.

### Lieder- und Balladen-Abend.

Die überaus freundliche Aufnahme, die der Konzertsänger Dr. Hermann Brause im vorigen Winter an einem der Eisenhauerischen Abonnementskonzerte auch bei unserem Publikum fand, hatte ihn veranlaßt, jetzt „auf eigene Rechnung und Gefahr“ einen Lieder- und Balladenabend zu veranstalten, der gestern im Zirkus stattfand. Es muß aber doch etwas Wahres in dem Sprichwortverklein liegen: „Wo Du gut wirst aufgenommen, sollst Du nicht bald wiederkommen“ — denn der Saal war zwar ganz gut besetzt, wies aber doch noch so manche Lücken auf. Und auch die Aufnahme der Vorträge schien uns gegen das Vorjahr mehrfach um ein paar Wärmegrade zurückzuführen, wennschon wir gern feststellen, daß der Applaus wiederholt ein sehr lebhafter war und zum Schluß noch eine Einlage des Sängers, Schumachers humoristisches „Ständchen“, nach dem bekannten Baumbachschen Gedicht, veranlaßte. Für die Gesamtwertung des Abends kam immerhin wesentlich in Betracht, daß das ganze Programm von Herrn Brause besprochen wurde, und eine wesentliche Vorbedingung in solchem Falle ist denn doch, daß uns da programmatisch auch wesentlich Neues gebracht wird und der Sänger andererseits uns in der Wiedergabe auch stets Interessantes, Heißendes und Eindringliches zu sagen hat. In letzterem Punkte konnte man sich wohl befriedigt erklären; denn Herr Brause brachte fast alle Programmnummern mit treffender Wirkung zu Gehör. Aber im Programm selbst war manche Nummer, die, so vollendete Beispiele schöner Liedkunst sie auch sind, doch zu sehr zu den altgewohnten „Stammgästen“ gehören, und an deren Stelle wir gern etwas von modernen Komponisten vernommen hätten. Wir nennen da nur den „Fridericus Rex“ — der uns gleich hinter der düsteren Gueska-Ballade, nebenbei gesagt, auch deplaziert erschien — Schumanns „Mein altes Kob“, Cornelius' „Komm, wir wandeln“, Richard Strauß' „Heimliche Aufforderung“, Röms „Tom, der Reimer“ und auch den Prolog aus dem „Rajazzo“ — alles Sachen, bei denen man auf ein öfteres Wiederhören im Konzertsaal schließlich auf eine Weile verzichten kann. Ein bis zwei solcher „Ständchen“ Repertoirestücke würden schließlich genügen.

Eröffnet und geschlossen wurde der Abend mit je zwei Löwe-Balladen, unter denen „Gueska“, eine in düsterem Melorität gehaltene Komposition, als Novität gelten konnte. Bei allen kam in erster Linie die für den Balladenvertrag erforderliche klare und scharfklänge Charakteristik zum Ausdruck, der kräftige, dramatische Einschlag, den sie ausstrahlen, die Prägnanz der einzelnen scharf gezeichneten Szenen. Wie der Künstler von diesem Gesichtspunkte aus das rein Gesangliche in mannigfacher Art meistert, wie er die breite, weit ausladende Kantilene in schönem Wohlklang dahinströmen läßt und andererseits durch scharfe Charakteristik wie durch intime Schattierungen reizvolle Wirkungen erzielt: das hier im einzelnen näher zu belegen, würde zu weit führen. Genug, darin nahmen sich alle Löwe-Balladen (die schon genannten, das „Hochzeitslied“ und auch der „Prolog“ von Leoncavallo) wie geschlossene dramatische Szenen aus, wechselvoll in ihrem Eindruck nach ihren epischen und Gesangsmerkmalen.

Die Liederlyrik andererseits war durch eine Anzahl fein differenzierter Gefänge von Sämann, Cornelius, Rich. Strauß, Othegraden und dem Begleiter des Sängers, Herrn M. Preuß, vertreten, und in ihnen kam zum Teil auch die künstlerische Einheit von Dichtung, Gesang und tonmalerischer Begleitung zu tiefer Wirkung. Wir nennen da besonders Schumanns „Es zog eine Hochzeit den Berg entlang“, „Es rauschen die Wipfel“, Cornelius' „Komm, wir wandeln“ und Strauß' „Heimliche Aufforderung“. Recht ansprechend war auch ein kleines Liedchen „Flüchtiges Glück“, eine Komposition des Begleiters Herrn Preuß; zusammen mit den anderen eine Blütenlese aus dem deutschen prächtigen Liederarten, neben manchen altvertrauten auch mehrere seltener gepflegte Blumen. Auch ihre gesangliche Wiedergabe war fast durchweg belebt durch innerliche Gefühlswärme, und der Sänger fand im einzelnen treffenden Ausdruck für den feurigen Schwung und die vibrierende Leidenschaft, wie für die süßträumerische Stimmung mancher Lieder. Die Begleitung am Klavier erschien nicht gleichmäßig gelungen und bot neben manchen fein abgetönten Momenten doch auch solche, in denen es an Prägnanz des Ausdrucks und Wärme des Tones fehlte, wogegen sie manchmal gar zu diskret war. Das Publikum spendete sehr warmen Beifall und erzielte zum Schluß, wie erwähnt, auch eine Einlage.

### Bunte Chronik.

Berlin, 4. Oktober. (Telegramm.) Der „B. Lok.-Anz.“ meldet: In Nizhny in Bommern wurde der Förster Kloster von Wilddieben erschossen. Die Mörder sind unbekannt.

Berlin, 4. Oktober. (Telegramm.) Der „Berliner Lokalan.“ meldet aus Nienburg a. S. a. l. e.: Bei der Einfahrt in hiesigen Bahnhof stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Ein Schaffner wurde schwer, zwei Reisende leicht verletzt.

Bremen, 4. Oktober. (Telegramm.) [Berl. Lokalan.] Der verstorbene Vorsitzende des hiesigen Künstlervereins Dr. Meyer vermachte der Kunsthalle seine wertvolle Sammlung von etwa 70 000 graphischen Kunstblättern.

### Handelsnachrichten.

Bromberg, 4. Oktober. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 150—164 M., bezogen und brandbefreier unter Notiz. — Roggen, gut gesund ohne Auswuchs 140 M., mit Auswuchs leichtere Qualitäten 110 bis 135 M. Feuchte abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste zu Mälzwecken 120—135 M. — Hafer 120—135 M.

#### Amtliche Marktpreis-Notierungen.

Bromberg, den 4. Oktober 1905.

Ware	Menge	Preis		Ware	Menge	Preis	
		h. B.	h. B.			h. B.	h. B.
Weizen	100 Kg.	16,50	16,00	Butter	1 Kg.	2,70	1,90
Roggen	„	14,20	13,50	Heu	100 Kg.	5,00	4,00
Gerste	„	14,00	13,00	Stroh	„	4,50	4,00
Hafer	„	14,00	13,00	Krummstroh	„	—	—
Erbsen	„	15,50	15,00	Spiritus p. Liter	„	—	—
Kartoffeln	„	3,20	3,00	Eier p. Schöck	„	8,50	8,30

#### Wasserstände.

St.	Regel zu	Wasserstände				Gefälle	Gefälle
		Tag	m	Tag	m		
1	Weihsel.	13,5	2,24	30,5	2,56	—	—
2	Jacobsgr.	26,9	0,58	27,9	0,55	—	0,03
3	Thorn	1,10	0,24	2,10	0,26	0,02	—
4	Brahmshöhe	3,10	2,30	4,10	2,32	0,02	—
5	Bromberg	3,10	5,40	4,10	5,42	0,02	—
6	Kruschwitz	29,9	2,14	30,9	2,14	—	—
7	Paltsch	3,10	3,58	4,10	3,88	—	—
8	Wartschin	3,10	1,88	4,10	1,90	—	—
9	12. Grom. Schleuse	3,10	1,56	4,10	1,56	—	—
10	Wetshöhe	3,10	0,88	4,10	1,00	0,12	—
11	Wsch.	3,10	0,56	4,10	0,66	0,10	—
12	Garnitau	3,10	0,00	4,10	—	—	—
13	Alteue	3,10	0,33	4,10	—	—	—
		3,10	1,12	4,10	—	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Bräbe 1,20 Meter.  
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernebefanal 1,20 Meter.  
Der Tiefgang für den Bezirk Garnitau 1,20 Meter.

#### Schiffverkehr.

Vom	Zur	Spezialeur	Holzgeigentümer	Ballast	Decks	Waren
Gafen	268	Julius Wegener-Schulz	Julius Wegener-Schulz	44	ist ab-	
Dräger	270	Alex. Müller-Pollyschen	Alex. Müller-Pollyschen	—	schließt	
do	271	Alex. Müller-Pollyschen	Alex. Müller-Pollyschen	—	schließt	

Neckdam, 3. Oktober. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 250, Wegener mit 42 Flotten. Schifffahrt verkehrte: Von Blankstein per Gelas, 3 Traften: 3193 Kiefern Rundhölzer, 1951 tannene Rundhölzer, 17 eigene Rundhölzer, 577 Nadelbäume. Von Goldberg u. Nipschik per Gelas, 3/4 Traften: 2334 Kiefern Rundhölzer. Von Wladimir per Bahn, 6 Traften: 4043 tief. Rundhölzer, 519 tannene Rundhölzer, 2 eigene Plancons, 107 Nadelbäume, 19 Nadelbäume.

#### Schiffverkehr vom 3. 10. bis 4. 10. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Ar. d. Ballast	Name des Ballast	Warenladung	Von nach
Agapanoski	180	Kartoffelmehl		Bronislav-Danzig
Boborzinski	256	Rohzucker		Kruschwitz-Danzig
H. Wartsch	214	do.		Montwy-Danzig
H. Poplanski	312	do.		Kruschwitz-Danzig
H. Frühlich	228	do.		Montwy-Danzig
H. Joch	Auffg. 157	leer		Berlin-Bromberg
H. Barentsin	Berl. 1267	do.		do.
G. Nickel	Rehb. 505	do.		do.
D. Giesfeld	Berbg. 27	Südgüter		do.
T. Meinelt	Berl. 1811	do.		Stettin-Bromberg
G. Schreiber	Berbg. 116	leer		Brombg.-Kruschwitz
H. Bobitte	Berbg. 53	Güter		do.
H. Schreiber	Wagb. 324	Wehl		Bromberg-Berlin
H. Schreiber	Berbg. 415	leer		Berlin-Schulz
Am. Graeber	Auffg. 319	el. Bretter		Schönlag.-Dresden
J. Garra	Berbg. 317	leer		Bromberg-Palotsch
D. Strauß	Berl. 1811	tief. Bretter		Schönlag.-Berlin

#### Börsennotierungen.

Berlin, 4. Oktober.

Kurs vom	3.	4.	Kurs vom	3.	4.
Amtliche Notiz	3 1/2	—	Westpr. Pfdbf.	—	—
Privateisfont	116,45	—	3 1/2% ritt. II	98,80	—
Russ. Noten	—	—	3 1/2% ritt. II	86,70	—
3 1/2% Reichsan.	—	—	3 1/2% ritt. II	98,50	—
unt. 1905	100,80	—	3 1/2% ritt. II	86,60	—
3 1/2% Reichsan.	—	—	4% Italiener	105,60	—
unt. 1905	89,60	89,60	4% Berl. Hyp.	—	—
3 1/2% Pr. Conf.	—	—	Wart-Pfdbf.	100	—
unt. 1905	101,10	—	Lombarden	22,20	22
3 1/2% Pr. Conf.	—	—	Berl. Handl.-Ges.	175,30	—
unt. 1905	89,60	—	Deutsche Bank	243,50	243,70
4% Bromberger	101,50	—	Dtsch. Comm. B.	194,60	194,70
Schuldauflöse	98,20	—	Deffr. Kredit	213,75	213,30
3 1/2% Pr. Conf.	—	—	Harpener	224,40	223,70
unt. 1905	101,10	—	Canad. Pacifc	121,75	—
3 1/2% Pr. Conf.	—	—	Laurahütte	269	269,75
unt. 1905	101,10	—	Auss. Anl. 1902	92	—
3 1/2% Pr. Conf.	—	—	Bochum. Gußst.	260,50	258,30
unt. 1905	101,10	—	Berlin-Firch	280	247,10
3 1/2% Pr. Conf.	—	—	Reichsbankbist.	5%	5%
unt. 1905	101,10	—	Lombardzinsf.	6%	6%
3 1/2% Pr. Conf.	—	—			
unt. 1905	101,10	—			

#### Berlin, 3. Oktober. (Produktenmarkt.)

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen Oktober	169,25	Hafer Dezbr.	144
„ Dezbr.	174,75	„ Mai	143,50
„ Mai	183,75		
Roggen Oktober	153,75	Mais Dezbr.	126,50
„ Dezbr.	157	„ Mai	126,25
„ Mai	164,25	Rübsl. Oktbr.	45,30
		„ Dezbr.	47
		„ Mai	46,90

#### Wagbeurg, 3. Oktober.

Ware	Preis	Ware	Preis
Kornzuder von 92% Mehl.	—		
Kornzuder 88% Mehl.	8,30—8,45		8,35—8,50
Kornzuder 75% Mehl.	—		6,60—6,90
Lebensz: ruhig.			
Feine Brotraffinade	19,00		19,00
Gemahlene Raffinade m. Faß	18,75		18,75
Gemahlene Melis I mit Faß	18,25		18,25
Lebensz: ruhig.			

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Oktober.

**Zur Cholera.** Auch heute sind aus dem Bromberger Bezirk keine Meldungen über neue verdächtige Erkrankungen eingegangen. Die letzte Gesamtübersicht des „Reichsanzeiger“ besagt: Vom 2. bis 3. Oktober mittags sind im preussischen Staat 2 choleraverdächtige Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera amtlich neu gemeldet worden. Von den Erkrankungen betrifft die eine einen Postkassierer in Marienburg, die andere ein Arbeiterkind in Georgenburg, Kr. Mogilno. (Von uns bereits gestern gemeldet. Red.) Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 261, von denen 89 tödlich endigten. — Aus Petersburg wird berichtet: In Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Internationalen Sanitätskonvention beschloß die Cholera-Kommission, die für die feuchtwärmeren Länder Kreise, Bromberg, Marienwerder, Graudenz, Culm, Schwes und Thorn erlassenen Befehle aufzuheben, bestimmte aber weiter, die aus Preußen eintreffenden Reisenden auch ferner einer Untersuchung zu unterziehen und ein besonderes Augenmerk auf von dort zurückkehrende Arbeiter zu richten. Aus Polen sind 8 Cholerafälle gemeldet, von denen vier tödlich verliefen.

**Das Landwehr-Offizierskorps** hält seine monatlichen Bierabende in den oberen Räumen bei Znamonski ab. Die erste Zusammenkunft findet heute (Mittwoch) statt.

**Auf das Konzert** des Lehrergesangsvereins, das heute abend 8 Uhr im Schützenhaus saale stattfindet, weisen wir an dieser Stelle nochmals empfehlend hin. Zur Aufführung kommen neben erlesenen Männerchören auch mehrere Gesangsvereine der Damen Lehrer-Winkow und Käthe Köhl. Eintrittskarten in den Musikalienhandlungen von Eisenhauer und Herje.

**Gelebte Leiche.** Die Leiche des Schneidermeisters August Jörnahl von hier, der seit etwa acht Tagen verschwunden war, ist am Montag umweil des Dorfes Schönbrunn aus der Brahe gelandet worden. Jörnahl, der im Alter von 48 Jahren stand, war vor acht Tagen von zu Hause fortgegangen und seitdem spurlos verschwunden. Er hinterläßt eine Frau mit drei unmündigen Kindern. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Brand.** Heute vormittag gegen 11 Uhr brach in den unteren Räumen der Magazine des Tischlermeisters Quandt in der Thormerstraße Feuer aus, das durch das energische Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht werden konnte. Die Brandgefahr war immerhin drohend, da in dem Magazin natürlich reiche Holzvorräte lagerten.

**Sohlensalza, 3. Oktober.** (Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.) Grund- und Hausbesitzerverein. In der Vorstandssitzung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft beschloß der Vorstand, ein Künstlerkonzert am 18. Oktober zu veranstalten, und zwar durch die Konzert- und

Dratorienfängerin Fräulein Hedwig Kaufmann-Berlin und die Herren Wittenberg-Berlin (Violine) und Schützler (Klavier). Ferner sollen, dem „R. B.“ zufolge, im kommenden Winter vier Vorträge gehalten werden. Als Thematika für die Vorträge wurden gewählt: Professor Dr. Kühnemann über „Reife“ und eventuell auch über „Sphen“ und „Sphenel“ und Professor Dr. Spies über „Radium“. Weiter soll noch ein zweites Konzert veranstaltet werden. — Der Grund- und Hausbesitzerverein hielt gestern abend im Stadtpark eine Monatsversammlung ab, die namentlich von Gästen recht zahlreich besucht war. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, den jetzt bestehenden Verein aufzulösen und einen neuen zu gründen.

**Jarotschin, 2. Oktober.** (Besuch des Fürsten Radolin.) Nachdem die diplomatischen Verhandlungen über die Marokko-Angelegenheit zwischen Deutschland und Frankreich glücklich beendet sind, wird, dem „Pos. Tagebl.“ zufolge, der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, hier auf Schloß Jarotschin erwartet, wo er seinen Ferienaufenthalt zu nehmen gedenkt.

## Bunte Chronik.

**M. S. Berlin, 3. Oktober.** Generalversammlung des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine. Nachmittags 3 Uhr wurden die Verhandlungen wieder eröffnet und brachten zunächst das vom tiefsten sittlichen Ernst getragene, formvollendete Referat von Dr. Helene Stöcker über die psychologische Notwendigkeit der Eheform. In dem sie die verkehrsmäßige Behauptung, daß die von ihr vertretenen Ideen einer Eheform die Ehe untergraben wollen, entschieden zurückwies, stellte sie als ihr Ideal die Zusammengehörigkeit von Mann, Frau und Kindern hin, aber die Frau in der Ehe dürfe nicht mehr die urteillos ergebene Gefährtin sein. Das Referat fand allseitigen Beifall und sämtliche Diskussionsredner, wie Professor Kromeyer, Anna Pappritz, Dr. Rosenfeld, Dr. Anita Augsburg, Dr. Hans Dorn, Elise Kübers und andere sprachen sich gleichfalls in diesem Sinne aus. Das nun folgende Referat: „Rechtspolitik und Ethik, ein Diskurs über das Familienrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches“ von Rechtsanwalt Dr. jur. Neustadt wies nach, wie die Gesetzgebung immer dem allgemeinen Rechtsbewußtsein nachhinkt. Er führte dann im einzelnen aus, wie wenig die Bestimmungen des Familienrechtes einer höheren Ethik entsprechen und daher reformbedürftig seien. Die Abendversammlung brachte einen Vortrag von Maria Wisniewska über die Notwendigkeit selbständiger Arbeiterorganisation. Vertreterinnen der Kirch-Wunderlichen wie der christlichen Gewerkschaften stimmten der Rednerin zu und führten noch im einzelnen aus, was die organisierten Arbeiterinnen der bürgerlichen Frauenbewegung verdanken.

— **Mühlheim a. Ruhr, 4. Oktober.** (Telegramm.) Hier feuerte der Arbeiter Geläch auf seine Ehefrau und sich mehrere Revolverkugeln ab. Beide sind tödlich verletzt.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Paris, 4. Oktober.** Heute begannen die ausständigen Arbeiter in Mont St. Martin mehrfach Ausschreitungen. Sie bewarfen die Truppen mit Steinen, wobei ein Hauptmann und etwa 20 Soldaten verletzt wurden, darunter einer schwer.

**Moskau, 4. Oktober.** Die Mechaniker und Arbeiter der Reparaturwerkstatt der elektrischen Straßenbahn sind in den Ausstand getreten. Heute früh verjuchten die Ausständigen die Ausfahrt der Wagen aus dem Bahnhof zu verhindern. Der Ausstand der Schrittleiter dauert an. Zur Zeit ruht die Arbeit in 7 großen Druckereien.

**Coimbra, 4. Oktober.** In Figueira da Foz brannten zwei Theaterräume vollständig nieder. Der Brand entstand durch den Kinematographen. Drei Personen sind verunglückt.

## Fürst Bülow über aktuelle Fragen.

(Rechte Telegramme.)

**Paris, 4. Oktober.** In einer Unterredung, die der Reichskanzler Bülow mit einem Redakteur des „Petit Parisien“ in Baden-Baden hatte, führte der Reichskanzler aus:

„Zu der Marokkoangelegenheit bezwecke die französische Politik vor 1 1/2 Jahren Deutschland zu isolieren und zu verlegen und Marokko in ein zweites Tunis umzugestalten. Deutschland hat durch seine Intervention keine Voreingenommenheit oder Hintergedanken an den Tag gelegt. Die Politik Deutschlands hegt seit langem den Wunsch, die Beziehungen zu Frankreich zu verbessern.“

Der Reichskanzler äußerte sich dann über das jetzt mit Frankreich abgeschlossene Marokkoabkommen, welches den Deutschen gezeigt habe, daß ihnen gegenüber in Frankreich sich etwas geändert habe und man ihnen gegenüber eine loyale Politik verfolge. Das Verdienst an diesem für beide Völker glücklichen Ereignis sei größtenteils Rouvier beizumessen. Der Presse beider Länder liege es ob, zwischen beiden Völkern ein Gefühl des Vertrauens zu schaffen. Beide Regierungen wünschten dies aufrichtig.

Auf die Frage, was er über die russisch-deutsche Annäherung denke, antwortete der Reichskanzler: Alles gehe gut. Die russisch-deutsche Annäherung besteht und ich glaube, daß es Frankreich nur angenehm sein kann, Rußland mit uns in guten Beziehungen zu sehen. Frankreich habe ein Interesse daran, daß sein Verbündeter einen Freund mehr habe. Wir beglückwünschen uns aus demselben Grunde zur französisch-italienischen Freundschaft.

## Briefkasten.

S. N., hier. Die Sachlage ist zu kompliziert, um in Kürze im Zeitungsbriefkasten Auskunft zu erteilen.

B. in Br. Es versteht sich von selbst, daß jeder Wagenführer sich „Elektrifizieren“ schon von vornherein bremsen wird, sofern er ein solches Hindernis bemerkt, schon um den Wagen selbst vor einem Zusammenstoß zu bewahren.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thormerstraße.  
**Tageskalender für Donnerstag, 5. Oktober.**  
Sonnenaufgang 6 Uhr 8 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 28 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 20 Minuten. Südl. Abweichung der Sonne 4° 35'. Mond in dem ersten Viertel. Mondanfang gegen 1/2 Uhr nachmittags. Untergang vor 1/211 Uhr abends.

**Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:** Wechselnd bewölkt, vielfach heiter, kühl.

## Blutarmut, Schwächezustände.

Es ist wissenschaftlich bewiesen und erprobt, daß Ferro-manganin einzig dastehend als sicheres Mittel, um Blutarmut und **Blutschwäche** zu beheben und den Körper zu kräftigen.

Herr Hermann Scheiblich, Kaufmann, in Neustadt o. Schl., erwähnt in seinem Schreiben, daß seine Frau stets an Blutarmut, Appetitlosigkeit gelitten und ihre Lebenslust ganz verschwunden war, aber er war erkrankt über die Wirkung von **Ferromanganin**, denn seine Frau wurde nach Gebrauch von 8 Flaschen vollständig gesund und hat 30 Pfund an Körpergewicht zugenommen.

Beim Einkauf achte man darauf, das echte Ferromanganin zu erhalten. Schutzmarke: Ferromanganin mit dem Mädchenkopf auf dem Umschlag und der Silbette.

(Verhandelt: Eisen 0,5, Mangan 0,1, Zucker 18, Alkohol und Aegmal 15, Rest dest. Wasser und aromatis. Bestandteile.)

Ferromanganin ist à M. 2,50 die Flasche in den Apotheken zu haben, aber ganz sicher von: Kränzelmarkt Apotheke in Breslau und Kronprinzen-Apotheke Berlin N. W. Hindenburgstr. 1.

Hilflos Gerichte in Potsdam, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers, hat hierfeld bei Carl Gause eine Verkaufsstelle seines berühmten Ambrosia-Broses nach Professor Graham, Ambrosia-Schinken, Numpfen, Ambrosia-Cakes und Potsdamer Zwieback, worauf besonders die Herren Ärzte aufmerksam gemacht werden.

**Hinweis.** Neue, epochemachende, vollständige Werke werden von der bekannten und renommierten Verlagsgesellschaft in Berlin auf einem der heutigen Nummer unseres Blattes beiliegenden ausführlichen Prospekt angeheftet. Die Selbstunterrichtswerke der „Methode Rusin“ bieten allen benutzenden, die sich als Autodidakten aus- und fortbilden wollen, unerschöpfliche Lehrmittel. Durch das Studium der Werke kann man das zur erfolgreichen Ablegung der Abschlußprüfung an den verschiedensten höheren Schulen erforderliche Wissen, sowie eine vorzügliche Allgemeinbildung sich aneignen. Zu enorm billigen Preisen werden ferner Lehr- und beliebte und nützliche Werke offeriert, deren Anschaffung so auch dem weniger Bemittelten leicht gemacht wird.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Kaufmanns-Frau

**Frida Loewenstein**

geb. Gotthilf

in Firma F. Loewenstein

in Bromberg

ist heute nachmittags 4 Uhr 45 Min. das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Bürgermeister a. D. Kossow in Bromberg.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 23. Oktober 1905

und mit Anmeldefrist bis zum 20. November 1905.

Erste Gläubigerversammlung den 24. Oktober 1905,

nachmittags 12 1/2 Uhr,

und Prüfungstermin den 5. Dezember 1905,

vormittags 11 1/2 Uhr,

im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hier selbst.

Bromberg, den 3. Oktober 1905.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Neubau**

des **Heinrich Dietz'schen**

**Waisenhauses.**

Nachstehende Arbeiten mit zugehörigen Lieferungen sollen in einzelnen Losen öffentlich vergeben werden:

Los 1) Dachdeckerarbeiten (Ziegeldach).

Los 2) Klempnerarbeiten.

Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 23 des hiesigen Rathhauses zur Einsicht aus.

Abschriften der Verdingungsanschläge und Bedingungen können gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Montag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bromberg, den 3. Oktober 1905.

Der Magistrat.

**Bau-Deputation.**

Meyer.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 5. Oktob. cr., vormittags 11 Uhr, werde ich hier selbst Königsstraße Nr. 57

ein Sofa u. eine Blüschgarnitur öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Mauersberger, Gerichtsvollzieher.

## Freitag, den 6. d. Mts.,

vorn. von 10 Uhr ab, werde ich Danzigerstr. 132

1 gut erhaltenes Billard mit Zubehör, 1 Petroleumheizofen, Tisch, Stühle, Schränke, Spiegel, Sofa, Gartenmöbel, Küchengerät u. a. m. meistbietend versteigern.

Mauersberger, Gerichtsvollzieher a. D.

**MAGGI'S Bouillon-Kapseln**  
die besten!  
In Kapseln mit 2 Portionen zu 10 bzw. 15 Pfg. an- gelegentlich em- Kolonial u. Delikat- pfohlen von Gebr. Nubel, en gros u. en détail Danzigerstraße 18/14.

## Bekanntmachung.

Am Freitag, d. 6. Oktober

er., vorn. von 11 Uhr ab, werde ich in Schleusendorf bei Buh- r a n d lagernde, zur Waldemar Scheel'schen Konkursmasse ge- hörende Gegenstände, als:

1 Eisenbrennapparat, 1 Holzbohrer, 1 Hobelbank, 17 Handrollen, ver- schiedenes Handwerkzeug zur Eisen- u. Holzbearbeitung, Eisen- teile, Nutholz, 1 Eisenhammer, im Auftrage des Konkursverwalters meistbietend gegen gleich bare Zah- lung versteigern.

Hoffmann, Gerichtsvollzieher.

## Wünsche nach Waschstellen

Fr. Kruczkowski, Thormerstr. 48.

**Jung. ehel. Mäd. f. Stell.**

als Verkäuferin in Bäckerei. Off. u. A. M. Bahnhofsstr. 57, pt. r.

Ein junges Mädchen,

welches gut bei Schneider u. aus- bessern versteht, bittet um Beschäft. Gartenstr. 2, 2 Tr. Wollniski.

Als tüchtige Waschfrau

empf. Marie Brzyski, Königsstr. 8.

## Stellen-Angebote

Für eine gut eingeführte große

Unfall- u. Haftpflichtversicherungs- Gesellschaft wird für die Stadt Bromberg ein tüchtiger

**Vertreter**

gesucht. Offerten sub Chiffre

O. M. 161 an Daube & Co.,

Annunciations-Expedition in Polen.

**Neuz. tüchtiger**

**Mauerpölier**

für Feldsteinmauerwerk b. Brücken- bauten an einer Eisenbahn-Neu- bausstraße in Döhrten bei hohem Lohn sofort gesucht. Nur selbst- empfohlene Kräfte, welche bereits bei Bauarbeiten tätig waren, wollen sich melden.

F. Kreech, Tiefbaugeschäft, Danzig-Vauxstr.

**Vertreter**

für epochemachende, spie- lende leicht verkäufliche

Neuheiten gesucht.

Sehr hoher Verdienst.

Auch sehr geeignet als

Nebenverdienst. Off. sub

L. 8900 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.

**Tüchtige tücht. Dachdecker**

suchen Reinhard Werner & Co.,

Bahnhofstr. 14.

**Tücht. Schuhmacher**

suchen Reinhard Werner & Co.,

Bahnhofstr. 14.

**Möbel- und Sargtischler, Bau- und Maschinenhölzer, Schmiede, Stellmacher, Böttcher, Arbeiter u. Arbeiterinnen** aller Kategorien erhalten kostenlos Beschäftigung durch den **Arbeitsnachweis Große Bergstraße 12.**

## Eine tüchtige Verkäuferin

für die Abteilung

**Knabenbekleidung,** (28

**Gestrichte Knabenanzüge,**

**Gestrichte Reformpulderhosen**

sucht zum sofortigen Antritt bei gutem Gehalt

**Gustav Abicht, Bromberg,**

Spezial-Haus für Herren- u. Knabenbekleidung.

## Tüchtige Malergehilfen,

Austreicher u. Arbeitsschüler

sof. verl. O. Schatzschneider.

**Tüchtige Bädergeschl.**

sucht Wiener Bäckerei

F. Tomaszewski.

**Ein Schmied,**

**Schlossergehilfen**

bei hohem Lohn von sofort gesucht.

M. Siekiński.

**Lapezierer und Dekorateur**

von sofort gesucht.

L. Marouse Ncht., Kornmarktstr. 7.

**Einen tüchtigen Schmelzer**

sucht S. D. Jaffe, Hohenholm.

**Tücht. Schneidergeschl.**

in u. auß. dem Hause bei hoh. Lohn

gef. Auch Lehrling kann eintr.

Seine Militär- u. Zivilkleiderei

W. Huhnholz, Karlstr. 23.

**Unverheirateter Postillon**

vom 15. Oktober gesucht. (92

Bromberger Posthalterei.

**1 Kammerjäger,**

welcher Wägen führt vertreibt,

wird gesucht. Neb. u. M. R. S. 12

i. d. Geschäftsstr. dies. Jg. erbeten.

**Junge Arbeiter**

können sich melden b. Dachdecker

auf der Landw. Versuchsanstalt.

**2 Arbeiter** sofort verlangt.

Wollmarkt 12.

**Leute** zur Karloffel- u. Nüben- Ernte b. hoh. Verdienst

sucht Frau Anna Stankke, Gefinbesitzerin, Bahnhofstr. 12.

## Laufburschen

können sich melden

Bahnhofstr. 88, Ede Gammfr.

**Unfänd. Laufburschen** verl.

Otto Kattner, Danzigerstraße 21.

## Buchhalterin.

Ich suche zum sofortigen

Antritt eine **erf. Buch-**

**halterin.** — Erforderlich

sind: Firm in der Buch-

führung, Stenographie, wenn

möglich Schreibmaschine.

Nur Damen, die schon erste

Stellungen bekleidet haben,

wollen sich sofort melden.

**R. Schönfeld**

Theaterplatz. (388)

## Mod- und Zuarbeiterinnen

sucht F. Wakarey, Fröblichstr. 24.

**Alt. Verkäuferin**

u. eingest. Schneiderin, selbst. 26.

**Eine Zuarbeiterin** und ein

**Wädchen** z. Erl. d. Schneberei

gef. E. Schmidt geb. Lorenz,

Modistin, Fröblichstr. 4, I.

## Einige

**Lehrfräulein**

können sich sofort melden.

**R. Schönfeld**

Theaterplatz. (388)

## Eine geübte Borrichterin

findet bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung. Mohr-Genossenschaft,

Neue Parf. 14.

**Wilhelmine Helmann,**

Stellen- Vermittlungs- Bureau,

Samburg 6, Ranzelstr. 15

sucht fests. bei hoh. Lohn in feinen

u. bürgerl. Häusern für Samburg

u. Ausland Köchin, Aufwärterin,

Haus- u. U. Kleinmädch. Bitte

sich vertrauensv. an mich zu wend.

**Eine Emmelandträgerin**

kann sich sofort melden. (92

Schallhorn, Brunnenstr. 10/11.

Suche von sof. ein jung. ordnl.

Wädchen von außerhalb a. b. Meitsch. Posenerplatz Nr. 1.

Von sofort ein fleißiges

**Mädchen für alles**

gesucht, auch durch Meitsch.

Victoriastraße 13, pt. Iks.

**Einzelne Dame** sucht auf Wädch.

für alles. Kornmarkt 9, I r.

**Ein ja. Dienstmädchen** für alles

wird gef. Rubentr. 3, II r.

## Mädchen, 14-15 Jahre gesucht

für kleine Aufwartestelle.

6665) Kujawierstraße 2, 2 Trp.

**Aufwärterin,** gewandt u. saub.,

sucht alleinlebh.

Herr für den ganzen Vormittag.

Ausl. erteilt die Geschäftsstr. d. J.

**Eine jüngere Aufwärterin**

verl. sofort Holzstraße 14, pt. r.

**Eine Aufwart. od. Frau**

gef. Schleusenau, Kirchenstr. 9, pt. I.

**Bromberg, Gymnasialstr. 1.**  
**Erste kaufmännische Handelsschule**  
**Paul Westphal**  
 Höhere Lehranstalt für alle Handelswissenschaften  
 gegründet 1881. Prämiert mit der silbernen Medaille.  
 Gediegene prakt. Ausbildung in allen Lehrfächern.  
 Bitte verlangen Sie Prospekt. 511  
 Inh. Hugo Scheffler.

**Breslau III, Freiburgerstraße 42**  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt**  
 staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die Freiwilligen-,  
 Reinerer- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum  
 Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng  
 geregeltes Pensionat. Ostern 1905 bestanden 23 Jünger  
 ihre Prüfungen und im Jahre 1904 sämtliche 4 Ex-  
 traer das Abiturium. — Alles Nähere durch Prospekt.

**Bekanntmachung.**

Bei der hiesigen städtischen höheren  
 Knaben- und Mädchenschule ist  
 möglichst bald eine  
**Volksschullehrerstelle**  
 zu besetzen.  
 Das Anfangsgehalt beträgt 1300  
 Mark und 300 Mark Wohnungs-  
 mietschuldabgung. Das Gehalt  
 steigt von 3 zu 3 Jahren, 4 mal  
 um 175 Mark, 1 mal um 200 Mark  
 und 1 mal um 220 Mark.  
 Die Erhöhung des Endgehalts  
 um weitere 200 Mark ist in Aus-  
 sicht genommen.  
 Die Lehrkräfte der Schule ge-  
 hören der staatlichen Ruhegehalts-  
 klasse, Witwen und Waisen der  
 Pensionsklasse für die Gemeinbe-  
 amten der Provinz Posen an.  
 Die Klassenbeiträge zahlt die  
 Stadtgemeinde.  
 Bewerber evangelischer Religion  
 werden ersucht Zeugnisse und  
 Lebenslauf schleunigst einzulenden.  
 Termin, den 29. September 1905.  
 Der Magistrat.  
 Wodtke.

Ich habe mich  
**in Prinzenthal**  
**als Arzt**  
 niedergelassen u. wohne  
**Schlenstraße 1, I.**  
**Dr. Marcus.**

**Schulitz.**  
 Neu eröffnet 6065  
**Zahn-Atelier**  
 von Robert Czarnecki.  
 Anfert. von künstl. Gebissen,  
 Plomben aller Art,  
 sow. schmerzlos. Zahnziehen.

**Tapeten**  
 empfiehlt zu auffallend billigen Pr.  
 Tapetenverwandhaus.  
**H. Klein, Bahnhofstr. 65.**  
 Vorl. Muster bedeutend billiger.

**Möbel, Spiegel,**  
**Polsterwaren**  
 sowie Dekorationen  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**A. Witt, Copierier u. Dekorateur,**  
 Bahnhofstraße 86. (42  
 Wohnungseinricht. u. Umpolster. jed  
 Art verb. schnell, sauber u. bill. ausgef.)

**Stück- und Brankalk**  
**Gelöschten Kalk**  
**Portland-Cement**  
**Putz- und Stuckgips**  
**Chamottesteine**  
**Chamotteplatten**  
**Chamottemehl**  
**Feuerfesten Ton**  
**Bohrgewebe u. Bohrhaken**  
**Corfmull und Corfstreu**  
**Carboliumum**  
**Kiensteer, Steinkohlenteer**  
**Pech, Schwefel, Harz**  
**Asphalt und Asphaltkitt**  
**Dachpiz-Pappen und**  
**Dachpappen**  
**Dachpiz-Klebe- und**  
**Anstrichmasse**  
 empfiehlt billigst (83  
**August Appelt**  
 Goldhofstraße Nr. 5/6.

**Stolz**  
 kann jeder sein, der eine zarte, weiße  
 Haut, rosiges, jugendfrisches Aus-  
 sehen u. ein Gesicht ohne Som-  
 merprossen u. Hautunreinig-  
 keiten hat, daher gebrauch man nur  
**Stolzenfeld's Seifenmilchseife**  
 v. Bergmann & Co., Radebeul  
 mit Schutzmarke: Aehrenfeld.  
 à St. 50 Pf. bei: H. J. Gamm,  
 O. Schmidt, C. Wenzel, H. Kaffler,  
 Apoth. Dr. Kupffender, W. Heyde-  
 mann, sowie in Schlein.: Böwen-  
 apoth., in Labischin: Adler-Apoth.

**Gute schwarze Muttererde**  
 kann unentgeltlich abgehoben  
 werden. Neubau Elisabethstr.

**Praxis und Atelier**  
**für künstl. Zähne**  
 nach  
**Danzigerstr. 5, 1**  
 (Schwanenapotheke)  
 verlegt. (89)  
**Dr. med. Grosskopf.**

Bereift bis Ende Oktober.  
**Dr. Graepner,**  
 Frauenarzt, (93)  
 Danzigerstraße 38, 1 Treppe,  
 Ecke Moltkestraße.

Habe meinen Wohnsitz  
 von Prinzenthal nach  
 Bromberg verlegt und  
 wohne Posenerstraße 5.  
**Dr. Heimann,**  
 prakt. Arzt.  
 Telefon Nr. 678.

Wohne jetzt (89)  
**Bahnhofstraße 98**  
 Ecke Moltkestraße.  
**Alfr. Schulz,**  
 Belg. app. Zahnarzt.

Meine Musikschule  
 für Violine und Klavier  
 befindet sich jetzt (6645)  
**Bahnhofstraße 98 II.**  
**Oskar Bauer,** Musik-  
 lehrer.

Wohne jetzt (88)  
**Bahnhofstr. Nr. 15.**  
**A. Link, Schneidermeister.**

Bitte auf meine Firma zu achten.  
 Wohne jetzt (91)  
**Bahnhofstraße 66.**  
**A. Hennig, Tapezier u. Dekorateur.**  
 Fernsprech-Anschluss Nr. 396.  
 6553) **A. Borna.**

**Die galvanische**  
**Anstalt**  
 Mittelstraße 20a  
 empfiehlt sich zur Verfertigung,  
 Vermessung, Ver-  
 stärkung u. Aufarbeitung  
 sämtlicher Gegenstände, wie  
 Kronen, Lampen, Vasen,  
 Kunstgegenständen etc. etc. bei  
 schnellster Ausführung unter  
 billigster Berechnung.  
**Emil Stadie**  
 Bromberg, Mittelstr. 20a.

**Atelier f. Damenschneiderei**  
 Wilhelmstr. 22, I. Etage.  
 Anfertigung v. Ball-, Gesellschafts-,  
 Straßen- u. Hauskleidern,  
 sowie Konfektion jeilicher Art.  
 Beste Ausführung, zivile Preise.

**Kostüme** (6150)  
 u. eleg. m. einf. Damen-Kleider fert.  
 an Ritter, Wob., Mittelstr. 12.

**Fußbodenlacke** schnell  
 trocknend  
**Fußbodenfarben**  
**La Firnis**  
**Möbellacke**  
**Bohnermasse**  
**Stahlspähne**  
**Broncen**  
 empfiehlt (87)

**Dr. Aurel Kratz,**  
 Viktoria-Drogerie.  
 Größte Auswahl  
**Holzschuhe, Holzpantoffel,**  
**Silzschuhe, Silzpanntoffel**  
 nur bei (59)  
**A. Bloch, Beckenstr. 33,**  
 früher Neuer Markt.

**Rat** u. Hilfe bei Frauenleiden,  
 Brustkrankh., Milchstau,  
 erweisen. Frau **Kotowski,**  
 6457) Berlin, Chaussee-Str. 117.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**  
 (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1850.  
 Geschäftsjahr Ende Juni 1905  
 87 600 Personen mit 721 Millionen Mark Versicherungssumme.  
 Vermögen: 264 Millionen Mark. Bezahlte Versicherungssummen: 197 Millionen Mark.  
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungsgesellschaften. Alle Ueberträge fallen bei ihr den Versicherten zu.  
 Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich **42% Dividende** an die Versicherten vergütet. — Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Bromberg: **Ernst Krenzel,** Kaufmann, Mittelstraße Nr. 5. (537)

Extra zart, eine neue Eß-Schokolade.  
**STOLLWERCK**  
 Ein Stückchen gute reine Schokolade  
 kräftigt! belebt! sättigt!

**Griechischer Rotwein**  
**CAMARITE**  
 von  
**Friedr. Carl Ott, Würzburg**  
 stark tanninhaltig, gegen Magenleiden und chro-  
 nische Diarrhöen nach ärztl. Urteil der beste  
 Wein der Erde, bei der Choleraepidemie vor  
 13 Jahren ein viel beehrtes und jetzt sehr zu  
 empfehlendes (76)

**Schutzmittel gegen Cholera**  
 Preis Mk. 18.— für 12 Flaschen einschliesslich Glas.  
 Kiste, Packung ab Würzburg.

**Ott'sche Griechische Weine**  
 sind seit Jahrzehnten in bedeutenden Krankenhäusern  
 verwendet und in Fällen der gestörten Tätigkeit des  
 Magens und Darmsystems ein vortreffliches Mittel.  
 Preisbuch sofort postfrei

**Friedr. Carl Ott,**  
 WÜRZBURG.

**Pianos**  
 zu Fabrikpreisen. —  
 10jähr. Garantie. — Erst-  
 klassig. Fabrikat. — Barz.  
 Rabatt. — Teilz. gestattet.  
**Ad. Hoehnel Nachf., Friedrichstr. 1.**

Nur die Marke „Pfeilring“  
 glebt Gewähr für die Echtheit unseres  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
 Man verlange nur  
 „Pfeilring“ Lanolin-Cream  
 und weisse Nachahmungen zurück.  
 Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.  
 Spezialität: Bürgerliche

**Möbel! Wohnungs-**  
**Einrichtungen**  
 in jeder Ausführung empfiehlt preiswert (5038)  
**L. Marcuse Nachf.,**  
 Möbelfabrik, Kornmarktstrasse 7.  
 Preislisten gratis und franko. \* Franko-Versand überall.

**Pflege Deinen Teint m. „Posenda“**  
 kohlen-säurehaltiges, antiseptisches, herrl. duftend., preisgekrönt.,  
 patentamtlich **Toilette-Pulver.** Jugendl. aristokratisches  
 geschütztes **Toilette-Pulver.** Aussehen! Staunend weißer  
 Teint. Keine Rote — gelbe Flecken — Runzeln — Sommer-  
 sprossen! — Pickel — Mitesser! Macht das Wasser weich, Tausend-  
 fach bewährt und als **Mittel** bezeichnet. **Wirkung**  
 geradezu ideales **Mittel** bezeichnet. **Wirkung**  
**frappant!** Für Damen und Herren unentbehrlich. 1 Ori-  
 ginal-Pack 25 Pf. Niederlagen in all. größeren  
 Städten. Wo nicht zu haben direkt von der (64  
 Chemischen Fabrik „POSENDA“, G. m. b. H., Posen O. 11.

**Depots in Bromberg:**  
 Hugo Gundlach, Drogenhandlung, Posenerstr. 4. Arthur Grey,  
 Flora-Drogerie, Danzigerstr. 156. Willy Grawunder, Drogerie,  
 Bahnhofstr. 19. Carl Grosse Nachf., Paul Hintz, Drogerie,  
 Brückenstr. 5. Dr. Aurel Kratz, Viktoria-Drogerie, Wollmarkt 17  
 und Filiale Rinkauerstr. 1. Paul Krönke, Coiffeur, Danziger-  
 strasse 10. Erich Michaelen, Drogenhandlung, Viktoriastr. 15a.  
 Erich Noack, Drogenhandlung, Kornmarkt 3. Fanny Seeliger,  
 Damen-Frisier-Salon, Danzigerstr. 13. Dr. L. Tomm, Drogen-  
 handlung der Löwenapotheke, Schleusenau, Carl Wenzel  
 Nachf., Inh. Thomas Borna, Drogenhandlung, Friedrichs-  
 strasse 64. A. Willmann, Inh. Kurt Eggert, Drogenhandlung,  
 Bahnhofstr. 11. Max Walter, Drogenhandlung, Danzigerstr. 37 u.  
**Engrossniederlage Carl Schmidt, Drogen en gros & en detail.**

**Privat-Mittagstisch** f. best. re  
 zu haben Sippelstr. 14, p. r.

**Kaffee**  
 rohe u. geröstete, unter Garantie  
 des reinen und guten Geschmacks,  
 à Pfd. 80 Bfg. bis 1.80 Mk.  
 Cacao à Pfd. 1.20 Mk. bis zu  
 den feinsten Marken  
**Cacao Promethens,** hergestellt  
 nach Professor von Merings Ver-  
 fahren, für r. leichten Verdaulich-  
 keit weg, sehr warm zu empfehlen.  
 i. Höchstl. u. l. Pfd. à Pfd. 2.60 Mk.  
**Soufflé- und Pecco-Thee**  
 neuester Sorte (73)  
**Theegrün, Feinschmelz,** à Pfd. 1.60 Mk.  
**Samos, Erdbeer- und Heidel-**  
**beer-Wein**  
**Johannisbeerwein,** als Ersatz f.  
 bill. Ungarnwein, von Aertzen spez.  
 empfohlen, à Pfd. 70 Bfg. u. 1 Mk.  
**Kurfürsten- u. Thurn-Lebens-**  
**tropfen-Vitrol**  
**Echten Caroliner Tafelreis,**  
 sowie sämtl. Chokoladen  
 in guter Qualität empfiehlt  
**Robert Pohl,**  
 Kornmarktstraße 1.

**Pr. ger. Schinken**  
 zum Rohschneiden à Pfd. 1.10 Mk.  
 empfiehlt (78)  
**C. Reeck, Friedrichstraße.**

**Süßen fetten**  
**Ungarwein**  
 vom Jah. 2 r. 1.40 Mk., empfiehlt  
**J. Barnass.**

**Butter! Honig!**  
 Je 10 Pfd. Postfrei franco per Nachn.  
 Tal. frisch, garant. Natur-Südmilch-  
 Süßrahm-Butter, 10 Pfd. M. 7.—,  
 feinst. Natur-Bienen-Bindensbitten-  
 Honig, 10 Pfd. M. 4.—, à Pfd. 5 Bfg.  
 Butter u. Süßrahm-Honig 50 liefert  
**M. A. Koller,** (77  
 Buczacz Nr. 117 (via Breslau).

**Bittauer Speisewiebeln**  
 (Mittelware) v. 3 nimmer 3 25 Mk.  
 ab Hofel gegen Nachnahme offeriert  
**Laurich, Tafel (Nehe).**

**Freiland-Syacinthen**  
 100 Stück 10—15 Mk.

**Freiland-Zulpen**  
 100 Stück 2.50—5 Mk.  
 empfiehlt (64)

**Jul. Ross, Gaudelgärtner**  
 Beste oberjäh. Steinkohlen,  
 Kief.-Aloben- u. Kleinholz,  
 Briketts, Anthracitkohlen,  
 Koks, Kohlenanzünder  
 offerieren in bekannt guter Qualität  
 zu billigen Preisen (504)  
**Schultz & Winemer,**  
 Hauptkontor: Bahnhofstr. 72.  
 Nebenkantor: Danzigerstr. 37.

Einem großen Posten  
**Unterröcke**  
 verkauft billigst  
**S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.**

**Schaufenster-Routeau!**  
**Paul Gollert, Neu-Nippin!**  
 Theatermaterialien u. Bühnenbau.

**Musik-Automat,**  
 (Polyphon),  
 gebt. 5 Pfg.-Simphon, mit 12  
 Platten, sehr billig, auch gegen  
 Zeitzahlung, abzugeben. (435)

**Germania-Haus**  
 30 cbm 1/4 Stammkieser,  
 d. Lj. 8 m, d. Br. 35 cm, blaue,  
 trockene Ware, für 65 Mk. franco  
 Waggon Bromberg verfräglich.  
 Antr. u. F. W. 95 a. d. Gicht d. J.

**Abteilung für bildende Kunst**  
 der  
**deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.**  
**Winterprogramm 1905/06.**

Anfang November: Ausstellung von Schüler-Beiträgen  
 mit erläuterndem Vortrag: „Der heutige Stand der Kunst-  
 erziehung.“ Herr Gymnasiallehrer Müller.  
 Ende November: Ausstellung von Originalarbeiten deutscher  
 und skandinavischer Künstler.  
 11. Dezember: Vortrag des Direktors des Hamburgischen Museums  
 für Kunst und Gewerbe, Herr Professor Justus Brinckmann:  
 „Kunst und Handwerk in Japan“ (mit Bildb.).  
 Ende Dezember: Ausstellung von Originalarbeiten englischer  
 und amerikanischer Künstler.  
 Januar-Februar: Vereinigungen mit Vorträgen: „Ex libris.“  
 „Malerische Städtebilder (München, Rothenburg)“ (mit Bildb.).  
 März: Sonderausstellung von Werken Max Liebermanns.

Die genauen Zeiten und Orte der Veranstaltungen werden den  
 Mitgliedern der Abteilung besonders bekannt gemacht. (501)  
 Bromberg, 1. Oktober 1905. Der Vorstand.

**Ein Wunder der Chemie**  
 ist das neue  
**Luft-Feuerzeug**  
 „Titan“  
 brennt beim Abheben des Deckels sofort mit  
 heller (340)  
 flammender  
 Brennstoff billiger wie Streichhölzer, Preis 3  
 1 Mk., zu haben bei  
**Carl Schmidt vorm. S. J. Reinert,**  
 Bromberg, Bärenstraße 4.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Hochherrschastliche Wohnungen**  
 von 7—8 Zimmern mit reichlich. Zubeh., mit Warmwasserheizung,  
 Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, eben-  
 falls mit Pferdestall, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im  
 Neubau **Bahnhofstraße Nr. 57** per sofort oder später zu ver-  
 mieten. — Zu erfragen dortselbst.

**1 Laden mit anstöß. Zimmer,**  
 der sich auch zu Kontorzweck. eignet,  
 ist preiswert zu verm. Näh. zu erfr.  
 Wilhelmstr. 11, Hof rechts im Kont.

**1 Laden nebst Wohn.,** worin seit  
 10 Jahren ein Cigarren-  
 Geschäft betrieben wurde, p. sofort  
 zu verm. Pr. 600 M. Zu erfragen  
**Johannisstr. 19, I. r. Huse.**

**Danzigerstraße 34**  
 ist ein Laden mit Wohnung von  
 4 Zimmern, elektr. Licht u. Gas,  
 Bad, Kontor usw. Näh. dabeist  
 parterre rechts im Kontor. (80)

**Im Neubau**  
 Danzigerstraße 134/135 sind noch  
 herrschastl. Wohnungen zu 4  
 u. 6 Zimm. m. reichl. Zub. z. verm.

**Boiestraße 6. part.**  
 ist eine Wohnung v. 5 Zimmern  
 nebst reichl. Zubeh. zu vermieten.  
 Preis 650 Mark inkl. Wassergeb.

**Herrschastliche Wohnung**  
 5 Zimm. u. Zub. Hofmarkt 5/6  
 11 Et. zu verm. Wilh. Weiss.

**Wohn., Danzigerstr. 2,**  
 6 Zimmer usw., 1. Etage, 850 Mk.,  
 4 Zimmer usw., Hofwohn. 400  
 Mk., zu vermieten. A. Pfronger.

**1 Wohnung v. 4 Zimmern** u. Küche  
 ab Hofel gegen Nachnahme offeriert  
**Laurich, Tafel (Nehe).**

**Herrsch. Wohnung v. 4 gr.**  
 Zimmern, Küche u. Kochgas,  
 Badezimmer, Log. u. sonst. Zub.  
 verleiherhalb von Hof. o. p. zu  
 verm. Näh. Elisabethstr. 43 a. p. l.

**Eine herrschastl. Wohnung**  
 sofort zu verm. Moltkestr. 21.

**Worwerkstraße Nr. 6** eine  
 Wohnung, 4 Zimmer und  
 Zubeh. von sofort zu vermieten.  
 zu vermieten. (68  
 Worwerkstr. Nr. 1.

**Schöne Wohn. v. 2, 3 od. m.**  
 Zim. u. Zub. Danzigerstr. 94.  
 Kronenstr. 17, 1 Wohn. 3 Z., Küche,  
 Gas, Zubeh., Garten, v. Hof. z. verm.

**2 Wohnungen, je 4 Zimmer,**  
 mit allem Zubeh. v. sofort zu verm.  
**Bahnhofstr. 73 a.**

**Prinzenstr. 8b** Wohnungen  
 von 3 Zimmern nebst Zubeh.  
 von sofort. Näheres bei Frau  
 Szczepanska, Prinzenstr. 8b, 2. Eing.

**Herrschastliche Wohnung**  
 von 5 Zimm. u. Badezimmer, 1 Tr.,  
 z. verm. Schröter, Thornerstr. 62.

**Eine Wohnung v. 4 Zimm.**  
 nebst Zubeh., 1 Tr. von sofort  
 zu verm. Bresgott, Thornerstr.

**Welthienplatz 2** 63. gr. Ballf. Hof.  
 z. verm. R. 3. v. R. 3. v. R. 3. v. R. 3.

**2 gr. Zimm.,** hochprt. m. Kochg.,  
 d. Lj. 8 m, d. Br. 35 cm, blaue,  
 trockene Ware, für 65 Mk. franco  
 Waggon Bromberg verfräglich.  
 Antr. u. F. W. 95 a. d. Gicht d. J.

**Wohnung**  
**Danzigerstraße 53,**  
 1 Treppe,  
 4 Zimmer mit reichlichem  
 Zubeh. per sofort  
 zu verm. Auskunft erteilt  
 d. Hausverwalt. Grams.

**Danzigerstraße 34**  
 ist 1 herrschastliche Wohnung,  
 bestehend aus 9 Zimmern u. reichl.  
 Zubeh., Veranda mit Ausblick  
 auf den parkähnlichen Garten, ev.  
 Benutzung des letzteren, m. elektr.  
 Licht, Bad, Gas etc. zu vermieten.  
 Näheres parterre rechts i. Kontor.

**Friedrich-Wilhelmstr. 24,** Wohn.,  
 2 Zim. m. Zub. v. Hof. z. verm.

**Eine Wohnung v. 3 Zimm.**  
 nebst Zubeh. von Hof. zu verm.  
 92) **J. Schülke, Fischerstr. 3.**

**Wohnungen zu verm. 5 Zim.**  
 m. Zub., 3 Zim., Küche, 1 Zim.,  
 Küche, 1 Fischer-Werkstatt  
 sofort Elisabethmarkt 2. (6649)

**Wohn. 2—3 Zimmer,** Zubeh. v.  
 verm. Brunnenstr. 15. (6655)

**1 Stube u. Küche** sof. zu verm.  
 6652) **Posenerstr. 21.**

**Feer. Zimmer u. Lagerkeller**  
 sofort zu verm. Posenerstraße 5.

**Schleinitzstr. 16** 2 zweizimm.  
 neuengerichtete Wohnungen.

**Sofwohn., gr. Stube, gr. Küche**  
 u. Zubeh. Danzigerstraße 94.

**1 gr. Stb., 1 gr. Küche,**  
 135 M. zu verm. Zu erfragen  
**Schleusenau, Grenzstr. 8.**

**Ein geräumiger Lagerkeller**  
 ist billig zu verm. Näheres zu erfr.  
 Wilhelmstr. 11, Hof rechts im Kont.

**Möbl. Zimmer,**  
 ev. mit Kab., ungen., zu Mitte Okt.  
 gesucht von Madamiter. Geneate  
 Offert. sub U. J. 233 an Haason-  
 stein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8

**2 eleg. möbl. Zimmer**  
 m. Badzim. v. Hof. z. v. A. Wunsch  
 a. m. Klavier. Bahnhofstr. 18 II. r.

**Ein möbl. Zimmer** ist v. gleich  
 zu vermieten.  
 Danzigerstraße 92, 1 Treppe  
 bei Witwe Ketzner. (6527)

**Gut möbl. Zimmer** mit u. ohne  
 Penz. z. verm. Moltkestr. 59, II. l.

**Gut möbl. Zimmer** evtl. Penz.  
 6630) **Elisabethstraße 9.**

**Pension Weber, Bromberg,**  
 Moltkestraße 65.  
 Zu Michaeli finden noch einige  
 Gymnasialisten Aufnahme. Mütter-  
 liche Pflege, gute Aufsicht auch bei  
 den Schularbeiten garantiert. (89  
 Frau A. Weber.

**Ein Schüler** findet noch  
 gut Aufn. b.  
 Frau Kauter-Kontroll. Schulz,  
 Thornerstr. 57, 2 Tr. (76)

**Pensionäre** finden noch freimöbl.  
 fräft. Mittagstisch in u. außer d.  
 Gasse. Frau Marks, Moltkestr. 2, II.  
 Hierzu zwei Beilagen.

## Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Oktober.

§ Verliehen wurde dem Fürstlich Thurn und Taxischen Revierförster Leo Schiavonetti zu Friedrich-Wilhelms-Hagen im Kreise Krotoschin der Königl. Kronenorden vierter Klasse.

§ Ernannt wurde Fräulein Maria Baum zur ordentlichen Gewerbeschulcherin an der Königl. Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Posen. \* Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgelegt: Donnerstag, 4. Novität (zum ersten Male): „Ein Sonnenstrahl“, Schauspiel in einem Akt von Robert Wach; hierauf (zum zweiten Male): „Sein Nibi“, Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm Wolters. Freitag (zum zweiten Male): „Die Siebzehnjährigen“, Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer. Sonnabend Vorstellung zu kleinen Preisen und mit glänzender Ausstattung: „Ein Sommernachts-traum“, Sonntag erstes Wiederauftreten von Anna Leonardi (neu einstudiert): „Drei Paar Schuhe“, Gesangsprobe in 4 Akten von Karl Görlitz, Musik von Karl Millöder.

§ In der Concordia steht seit dem 1. d. M. ein neues abwechslungsreiches Programm auf dem Spielplan. Das Hauptinteresse beansprucht Charles Köhr mit seiner Todesfahrt im schwebenden Globus, einer Leistung, die alle ähnlichen Produktionen auf der Concordiabühne übertrifft und volle Anerkennung verdient. Sodann erregt Fredo Senbad, der Charakter- und Verwandlungskünstler, durch seine gelungenen mimischen Variationen großes Interesse; namentlich als „Geizhals“ und als „bühnenlicher Theaterbesucher“ erntet er stürmischen Beifall. Willy Robert als Humorist wartet mit zahlreichen aktuellen Schlagern und Prosa-vorträgen auf und hat die Lacher ständig auf seiner Seite. Eine anerkannt wertvolle Leistung bildet ferner der Luft-balaceakt „Des Zehnnetts“, der an Waghalsigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Mtr. Darwood bietet mit seinen kraftvollen Produktionen auf dem Stehtrapez als Salonturner ebenfalls eine treffliche Leistung, während Mtr. Ching, der „unzerbrechliche Chinese“, durch die schlangentartige Biegsamkeit seines Körpers erzelliert. Das „Gardenia-Ensemble“ erzielt namentlich in seinen schmunzenden militärischen Evolutionen guten Erfolg und auch Kitty Florence bietet als Soubrette teilweise befriedigende Leistungen. Ein besonderes Interesse erregt diesmal auch der Biopop, der u. a. wirksame Szenen der Feierlichkeiten anlässlich der Einholung der Kronprinzessin Cecilie in Berlin bringt. Schließlich konzentriert noch eine urfidele Tyroler Kapelle.

\* Verband Ostdeutscher Brauereien und Mälzereien. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen Delbrück hat auf ein Danfschreiben des Verbandes Ostdeutscher Brauereien und Mälzereien für die an der Technischen Hochschule zu Danzig auf seine Anregung eingerichteten Brauereikurse zu Händen des Vorsitzenden Brauereibestitzers Bauer, Bröjen, Westpr., folgende Antwort zugehen lassen: „Aus dem gefälligen Schreiben vom 19. d. Mts. ersehe ich zu meiner Freude, daß die an der Technischen Hochschule hier selbst eingerichteten Kurse für brauwirtschaftliche usw. Gewerbe Beifall in den Kreisen der Interessenten gefunden haben. Deshalb konnte die Veranstaltung gleichartiger Kurse auch für das nächste Jahr in Aussicht genommen werden und würde ich eine zahlreiche Beteiligung seitens der ostdeutschen Brauereien und Mälzereien mit Dank empfinden.“

§ Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunft hielt am Montag eine Versammlung ab, der auch Handwerkskammersekretär Budjuhn bei-

wohnte und bei welcher 25 Mitglieder anwesend waren. Es wurde ein Mitglied neu aufgenommen, 5 Lehrlinge wurden nach bestandener Gehilfenprüfung aus der Lehrlingsstammrolle ausgeschieden und 7 Lehrlinge eingeschrieben. Ein Lehrling wurde von einem Meister zum andern umgeschrieben. An 8 Mitglieder wurden von der Zunft gestiftete Diplome als Mitbegründer und für 25jährige Mitgliedschaft überreicht. Es waren dies die Herren Köseling, Gallmann, Utkke, Fischer, Siewert, sämtlich in Bromberg, Krystkiewicz in Gorden und Gattajch in Labischin. Der Gehilfe Johann Rix erhielt ebenfalls ein vom Bunde Deutscher Barbier usw. in Berlin gestiftetes Diplom für fünfjährige ununterbrochene Tätigkeit bei Herrn Chr. Zühlke-Bromberg.

§ Der Taubstummenverein bezieht am nächsten Sonnabend und Sonntag die Feier seines 15jährigen Stiftungsfestes. Das Programm ist wie folgt festgelegt: Sonnabend nachmittags 5 Uhr: Empfang der Gäste bei Wüchert, abends 7 Uhr Festessen, darauf Theater und Tanz. Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr: Photographische Aufnahme im Garten der Taubstummenanstalt, nachmittags 2 Uhr Ausflug per Bahn oder Dampfer, abends 7 Uhr gemütliches Beisammensein in Wücherts Festhale. Montag: Abschiedsschoppen ebenda. Der durch den Verkauf der Festkarten sich etwa ergebende Überschuss soll zur Unterstützung bedürftiger Taubstummen verwendet werden.

§ Festgenommen wurde gestern das Dienstmädchen Anna Müller, das bei seinem Fortzuge am 1. Oktober seiner Herrschaft, dem Zahnarzt Gugler, aus einem verschlossenen Schrank 60 Mark entwendet hat.

§ Gewerbegericht. In der gestrigen Sitzung des Gewerbegerichts führte Bürgermeister Wolff den Vorsitz. Es lagen sechs Lohnstreitigkeiten vor. Davon wurden erledigt durch Vergleich drei; in einer Sache wurde Beweisaufnahme beschlossen und in einer Sache ein Verjährensurteil erlassen. Ferner lagte ein Maurerlehrling gegen einen Maurermeister, der Mitglied einer Zunft ist. Die Klage mußte wegen Unzuständigkeit des Gewerbegerichts abgewiesen und dem ordentlichen Gericht zugewiesen werden.

mg. Der niedrige Wasserstand der Weichsel bereitet den Dampfern und Rähnen große Schwierigkeiten, so daß der Schiffsverkehr immer mehr zurückgeht. Die Einfuhr russischer Mele, die in den letzten Wochen ganz bedeutend war, hat vollständig aufgehört. Dagegen beginnt die Getreide-einfuhr aus Rußland stärker zu werden. In den letzten 4 Tagen gingen allein etwa 15 000 Zentner Weizen, Gerste und Roggen von Polen nach Thorn bzw. Danzig. Mit diesem Monat beginnen wieder die Verfrachtungen von Rohzucker nach Neufahrwasser; hoffentlich geht der Wasserstand nicht noch weiter zurück.

L. Jordan, 3. Oktober. (Feuer.) Gestern abend gegen 11 Uhr wurden die Bewohner unseres Städtchens durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Im Mittelpunkt der Stadt stieg eine riesige Feuerleuchte auf. In den Hintergebäuden des Töpfermeisters Förster war Feuer ausgebrochen und dieses hatte sich, ehe es bemerkt wurde, über die ganzen Stallungen verbreitet. An den auf dem Hofe lagernden großen Holzvorräten fand das Feuer reiche Nahrung und teilte sich auch bald den anstoßenden Gebäuden des Bäckermeisters Bubolz mit. Nur mit großer Anstrengung gelang es, das Feuer von den anstoßenden Vorderhäusern fernzuhalten. Gegen 1 Uhr nachts ging durch die kolossale Hitze das durch eine Straße von dem Brandherde getrennte Haus des Schuhmachers Mokszewski in Flammen auf und brannte vollständig nieder. Nur der herrschenden Windstille ist es zu danken, daß das Feuer keinen größeren Umfang annahm. Gegen 3 Uhr mor-

gens gelang es unter der umsichtigen und energischen Leitung des Bürgermeisters Bänisch, des Feuers Herr zu werden und ein weiteres Umsichgreifen zu verhindern. Verbrannt sind dem Töpfermeister Förster die Töpferei, der Warenspeicher mit großen Vorräten, die Stallungen, mehrere Wagen und große Holzvorräte; dem Bäckermeister Bubolz die Stallungen mit 120 Zentnern Kartoffeln, 9 Fuder Heu und sonstige Futtermittel, sowie ein großer Stapel Klobenholz, und dem Barbier Krystkiewicz ein mit Steinkohlen gefüllter Stall. Sämtliche Abgebrannte sind verschifft. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

z. Mogilno, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Regellklub deutscher Beamten im Stadtpark sein diesjähriges Preisfest, woran sich ein Kanzenkränzchen schloß. — Der Männerturnverein in Mogilno hat in seiner Generalversammlung am vergangenen Sonntag im Vereinslokal Dordau beschloffen, jährlich 50 Mk. für Benutzung der zu errichtenden Turnhalle zu zahlen. — An dem Kursus zur Ausbildung im Gebrauche von Lichtbildapparaten, der hier in vergangener Woche im Deutschen Vereinshaus abgehalten wurde, und zwar von Professor Spies von der Akademie in Posen, beteiligten sich etwa 27 Lehrer aus den Kreisen Mogilno, Strelno und Witkowo; auch die Kreis Schulinspektoren von Mogilno, Witkowo und Hohenalza waren anwesend. — An die Stelle des von hier nach Königsberg in Pr. verlegten Obersteuerkontrolleurs Czujan ist der Obersteuerkontrolleur Roman von der Grenzstation Pabokan, Kreis Zarotschin, getreten.

— Trempfen, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Gastwirt Witwicki hat sein Grundstück auf der Neustadt für 33 000 Mark an den Landwirt Klatt-Freihof verkauft. — Kantor Weber ist zu einem 8 tägigen Kurkurs für Volkswirtschaft an die Königl. Akademie Posen berufen. — Eine Decke ist in einem Sonntagabend in einem Hause in der Königstraße ein. Die schon im Bette liegenden Kinder der Arbeiterfrau Dapinski erlitten erhebliche Verletzungen.

F. Strelno, 3. Oktober. (Feuer. Typhus.) Am 1. d. Mts., nachmittags, entstand in der mit Getreide gefüllten Scheune des Rittergutes Golejowo bei Kostau Feuer. Dasselbe erfaßte auch den Hinderstall, Holz- und Schaffstall und Remise. Sämtliche Gebäude sind bis auf die teilweise beschädigten Umfassungswände zerstört. Es liegt entschiedene Brandstiftung vor. — In Wojcin sind neuerdings wiederum 2 Fälle von Unterleibstypus vorgekommen. In Strelno Stadt ist gestern ein Fall von Unterleibstypus gemeldet worden.

M. Schneidemühl, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Der diesjährige Herbstwohnungswechsel war ein ganz außerordentlich großer. Die vielen Neubauten mit ihren Bequemlichkeiten der Neuzeit haben auf die Mieter großen Reiz ausgeübt und sind deshalb viele ältere Wohnungen unermietet geblieben. Aber auch viele Wohnungen in den Neubauten sind unbefolgt geblieben. Hoffentlich bleibt der durch den Bau der großen Eisenbahn-Dokomotivwerkstatt erwartete Zugang von außerhalb nicht lange aus. — Heute waren die Schüler des Lehrerseminars zu Wogrowitz mit ihren Lehrern hier anwesend, um die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein zu nehmen. — Gestern gab der Berliner Lehrergesangsverein in dem kleineren Saale hier selbst ein Konzert, welches zahlreich besucht war und vielen Beifall fand. — Wie im vorigen, so wird auch in diesem Jahre die Handelskammer in Bromberg hier selbst einen Kursus zur Unterweisung in der Buch- und Rechnungsführung, sowie in Gesetzeskunde veranstalten.

Lebensaufgabe, dem Unglücklichen hinfort Trost und Stütze zu sein.

Das Stück ist, wie aus Vorstehendem ersichtlich, reich an hochdramatischen, spannenden Momenten und berechtigt denn auch in der gestrigen Erstaufführung seine Wirkung auf das Publikum nicht. Besonders kraftvoll herausgearbeitet erscheinen die beiden mittleren Akte. Eine Hauptschwäche des Stückes besteht indessen darin, daß die Tragik des Stückes sich nicht aus einer großen Leidenschaft heraus entwickelt, sondern, besonders von dem Major anbelangt, aus einem momentanen, flüchtigen Rausche. Der Schlußakt fällt gegen die vorhergehenden stark ab; eine derartige Lösung der tragischen Konflikte erscheint unnatürlich und kann den Zuschauer nicht befriedigen. Dies kam auch gestern in dem viel mackeren Applaus beim letzten Falle des Vorhangs zum Ausdruck.

Die Vorstellung war gut vorbereitet und die Hauptdarsteller machten aus ihren Rollen, was in ihren Kräften lag. Den leichtlebigen und leicht entzündbaren Major staltete Herr Wierendorf mit manchem lebenswürdigem Zuge aus, ohne uns indes plausibel machen zu können, aus welchen besondern hervorragenden und bewundernswerten Eigenschaften heraus diese Figur berufen sein soll, als Idealgestalt umschwärmt zu werden, und sei es selbst nur vom eigenen Sohne. Als Majorin hatte Frä. Brod-Waldau besonders glückliche Momente im Zusammenpiel mit dem unglückseligen Frieder. Letzteren, den lebensunerfahrenen, unverbundenen Kadetten, gab Herr Schindler recht natürlich und lebenswahr mit kräftiger Herausarbeitung der hochdramatischen Szenen, namentlich des dritten Aktes. Frä. Ritter stellte in der Rolle der Erika mehr das Koboldhafte, skrupellose Leichtsinne als das Dämonische, die „Raubtiernatur“ dieser Figur in den Vordergrund. Den humorvollen pökelnden Großpapa und Oberst a. D. mit seinen drastischen Lebensweisheiten gab Herr du Bois-Reymond mit guter Wirkung. — d.

H. Schönlanke, 3. Oktober. (Verschiedenes.) An dem heutigen Umzugstermin herrschte ein so reger Verkehr, daß er in den Hauptstraßen öfters stockte. Selten ist so viel umgezogen worden als in diesem Jahre. — In Kreuz stürzte ein bei einem Neubau beschäftigter Maurer vom dritten Stockwerk auf die Straße. Der Bedauernswerte brach beide Beine und den rechten Arm, auch erlitt er schwere innere Verletzungen. — Zu Ehren des von hier nach Znin verlegten Gerichtsfretärs Herrn Kosmalski fand ein Abschiedsessen im Hotel Donner statt, bei welchem Amtsgeschäftsschäfer eine Ansprache hielt. — Der vor kurzem gegründete christliche Holzarbeiterverband zählt bereits 70 Mitglieder, unter denen sich auch frühere Sozialdemokraten befinden.

Posen, 3. Oktober. (Die englische Arbeitszeit) welche verfuhrweise auch bei der hiesigen königlichen Regierung eingeführt ist, soll sich nicht als praktisch erweisen haben. Dem „Pol. Tagebl.“ zufolge soll dem Minister in diesem Sinne berichtet und der Minister gebeten worden sein, zu genehmigen, daß die alte bewährte Arbeitszeit wieder eingeführt werde.

y Lissa, 3. Oktober. (Vom Gymnasial-Jubiläum.) Die Anmeldungen ehemaliger Schüler zu den bevorstehenden Feierlichkeiten des Comenius-Gymnasiums laufen in ungeheurer Menge ein. Gerade die ältesten und am meisten entfernt wohnenden früheren Schüler zeigen das meiste Interesse, so sind schon Anmeldungen aus Hamburg, Wien usw. eingetroffen und so mancher giebt der Empfindung dankbarer Erinnerungen in launigster Weise, sei es poetisch oder in greifbar deutlicher Form, Ausdruck. Der Hauptfesttag ist der 19. Oktober.

pe. Thorn, 3. Oktober. (Ein neues drittes Bataillon.) Heute früh rückte die 10. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 21 nach Sensburg aus, um für die Bildung des dritten Bataillons des 1. Masurischen Infanterie-Regiments Nr. 146 Verwendung zu finden.

pe. Thorn, 3. Oktober. (Kaufmannsgericht und Ahtuhr-Ladenschluß.) Das Kaufmannsgericht hielt gestern abend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stachowitz eine Plenarsitzung ab, in der Beschluß über die für Thorn brennend gewordene Frage des Ahtuhr-Ladenschlusses gefaßt wurde. Von fast allen Besitzern, sowohl den aus dem Arbeitnehmer- als Arbeitgeberstande wurde betont, daß die gesetzlich bewilligten 40 Ausnahmetage, an welchen die Geschäfte bis abends 10 Uhr geöffnet sein dürften, wenig Beachtung finden, da das Publikum sich an den frühen Geschäftsstillstand gewöhnt habe und seine Einkäufe rechtzeitig abends besorge. Nach ungemein anregender Debatte wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, an den Regierungspräsidenten folgendes Gutachten abzugeben: Das Kaufmannsgericht Thorn erklärt sich im Interesse der Ladeninhaber und Handelsgesellschaften für den allgemeinen, für alle Geschäfte geltenden Ahtuhr-Ladenschluß an allen Wochentagen, mit Ausnahme der Sonnabende.

pe. Graudenz, 3. Oktober. (Entenliebhaber) stalteten in der verfloffenen Nacht dem Besitzer Diebheit in Tusch bei Graudenz einen Besuch ab. Die Diebe begnügten sich nicht mit einigen Tieren, sondern nahmen den ganzen Vorrat, 33 fette Tiere, an sich. An Ort und Stelle wurde großes Schlachtfest abgehalten und dann verduftet.

Marientwerder, 3. Oktober. (Erstochen. Zu Tode geschleift.) Auf der Chaussee zwischen Zellen und Bekhen wurde in der Nacht zu gestern ein auf der Domäne Wdl. Zellen beschäftigter Wanderarbeiter von mehreren anderen Arbeitern überfallen und durch Messerstiche in Hals und Unterleib auf der Stelle getötet. Der Haupttäter ist verhaftet worden. — Zu Tode geschleift werden ist beim Umfahen eines Bullen der 72 Jahre alte Besitzer Sablewski aus Gr. Falkenau.

? Schwes, 3. Oktober. (Arbeiterman gel. Zuckerfabrik.) Auf den Gütern hiesigen Kreises herrscht großer Leutenangel. Obwohl man den Arbeitern und Arbeiterinnen die denkbar günstigsten Anerbietungen macht, sind keine anzutreiben. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß die Arbeiter Winterarbeit suchen, die sie in den jetzt in Betrieb kommenden Zuckerfabriken, wenn auch bei geringeren Löhnen, finden. — Die hiesige Zuckerfabrik, die mit einem Kosten aufwande von über 300 000 Mark vollständig umgebaut ist, wird Anfang nächster Woche mit der Arbeit beginnen. Rüben sind bereits in Massen angefahren.

Danzig, 3. Oktober. (Vergiftet) hat sich der Laboratoriumsdiener Patol von der Westpreussischen Landwirtschafskammer. Wahrscheinlich hat er in angetrunkenem Zustande eine giftige Flüssigkeit getrunken. Er ist an den Folgen der Vergiftung heute früh gestorben.

St. Ghlau, 3. Oktober. (Von einer Rahe erstickt) worden ist im Dorfe Freudenthal das zehn Monate alte Kind der Frau Auguste Sokolowski. Ein junges Rädchen hatte sich auf das Gesicht des Kindes gelegt, während die Mutter abwesend war.

Gardenberg, 1. Oktober. (Wischlaa.) Gestern entlud sich ein kurzes, aber heftiges Gewitter. Ein Blitz entzündete die Scheune des Besitzers Herrn Reinhold Janz in Rischlawa, in welcher sämtliche Getreide- und Futtermittel aufbewahrt wurden. Witterbrannt sind außerdem noch ein Pferd, sämtliche Hühner, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen.

### Bromberger Stadttheater.

Die Siebzehnjährigen.

Am getrigen Dienstag ging als dritte Novität in dieser Spielzeit Max Dreyers neuestes Bühnenwerk, das 4aktige Schauspiel „Die Siebzehnjährigen“ vor ziemlich gut besetztem Hause erstmalig in Szene und fand eine im großen ganzen beifällige Aufnahme. Der Inhalt des Dramas ist in Kürze folgender:

Auf seinem märkischen Gut haust an der Seite seines treuen Chegespones der frühzeitig infolge eines Augenleidens invalide gewordene Major a. D. Werner von Schletow. Seine in den Sorgen des Alltagslebens aufgehende Gattin kann den verwöhnten Lebemann nur wenig befriedigen; er sieht in ihr lediglich seinen guten Kameraden, die sorgsame Pflegerin, die stetig auf sein körperliches Wohlbefinden bedacht ist, zumal sein Augenübel, das sich bei jeder Aufregung verschlimmert, ihr stetig Sorge bereitet. Um seine vielen Mühsalstunden auszufüllen und seinen regen, schönheitsdürftigen Geist zu befriedigen, beschäftigt sich der Major mit Musik und Malerei, und so würden dem Ehepaar, jedem in der ihm zuzugenden Beschäftigung, ihre Tage still und friedlich weiter dahinfließen, wenn nicht plötzlich das Verhängnis nahe in Gestalt eines heizblütigen, dämonisch veranlagten 17jährigen Mädchens, der Erika von Gellenhofen, der Cousine und Adoptivtochter der Majorin, die sich auf einige Zeit bei dem Ehepaar zu Gast ladet. Ihren Verführungskünsten, vereint mit dem Zauber ihrer betrieblenden Persönlichkeit, gelingt es, den gereiften Mann, den sie zu lieben vermeint, vom Wege der Jugend, auf dem er ja ohnehin nicht so sehr fahrlässig gewesen ist, abzulenken und mit diesem Moment beginnt die Tragik des Stückes. Zu gleicher Zeit mit der koboldartigen Erika ist auch der Sohn des Majors, ein 17jähriger Kadett, auf Urlaub im Hause erschienen, der sich als das strikte Gegenteil von ersterer präsentiert: ein noch völlig unverbodener,

sittenstrenger Jüngling, der bis dahin in dem Vater, den er bewundert und vergöttert, sein höchstes Ideal erblickt hat. Sein Herz, das bis dahin ein noch völlig „unbeschriebenes Blatt“ gewesen, entflammt im Au für die schöne „Lante“ und als sie ihm eines Tages in ihrer übermütigen Laune einen Kuß appliziert, glaubt er auch an ihre Gegenliebe und betrachtet sie als seine heimlich Verlobte. Da wird der naive Jüngling plötzlich aus allen Himmeln gerissen, als er die Angebetete bei einem heimlichen Zusammensein mit dem Vater belauscht und Zeuge wird, wie sich beide zu einem Rendezvous abends im abgelegenen Pavillon verabreden. Wie ein Zerfallener geht er von Stunde an umher; Liebe und Vertrauen, die Ehrfurcht vor seinem Vater, der Glaube an alles Gute und Edle ist in ihm mit einem Male vernichtet und in seiner verzweiflungsvollen Stimmung, in der er auch keinen Tröster findet, giebt sich der Unglückliche schließlich selbst den Tod; auf der Schwelle des Pavillons, wo jene kurz darauf zum Stellbichen zusammen kommen wollten, erschiet er sich. Die Mutter, die das fürchterliche Ereignis zuerst erfährt, bejammert in fassungslosem Schmerz den Sohn; bei aller Verzweiflung behält sie jedoch so viel klare Überlegung, daß sie an den Gatten denkt und an die Folgen, die für ihn entfehen können, wenn er plötzlich und ohne Vorbereitung vor die Leiche treten würde. Als sie mit Erika diese ihre Sorge bespricht, erfährt sie aus einer unbedachten Äußerung derselben, daß sie von ihr und dem Gatten hintergangen worden ist und die Wahrheit dämmert ihr auf: der Sohn hat selbst Hand an sich gelegt und auch der Beweggrund zu der unglücklichen Tat ist ihr sofort klar. Trotzdem verzehrt die Schweregeprüfte schließlich dem verbrecherischen Paare, nachdem das befürchtete und vom Zuschauer bereits vorausgeahnte Ereignis eingetreten ist: die ungeheure Gemütsregung hat die gänzliche Erlösung des Majors zur Folge. Das aufopferungsvolle, hingebende Weib hält es nun erst recht für ihre höchste Pflicht und

**THEE-MESSMER**  
BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.  
Zu haben bei Gebr. Nubel, Fernsprecher 7.

## Gerichtssaal.

f Bromberg, 4. Oktober. Strafkammer. Gestern hatte sich zunächst der holländische Heinrich Vandrey aus Schöndorf wegen jahrelanger Körperverletzung zu verantworten. In einem Tage im Monat Juni d. J. begegnete der Angeklagte mit seinem Wagen in einer hiesigen Straße dem Fuhrwerk des Wirtes Jäger aus Johannisthal. Unerwartlich darüber, daß letzterer nicht schnell genug auswich, hieb er mit der Peitsche auf das fremde Pferd ein, das Tier wurde scheu und ging durch. Hierbei wurde Jäger zu Boden geworfen und trug eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe davon. Dem Sohne des Jäger verjehrte der Angeklagte ferner mehrere Reitstiefel. Der Angeklagte wurde zu 2 Monaten Gefängnis und 6 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Ortsarme Ferdinand Deppner, ohne festen Wohnsitz, war wegen Betruges angeklagt. Der Glöbner Friedrich Gollnick hatte eine Krankenkassenbescheinigung vom 14. Juli 1905 ausgestellt erhalten und seine Ehefrau begab sich am 15. Juli nach Bromberg, um dort das Geld zu erheben. In Schleusenau traf sie mit dem Angeklagten zusammen und erzählte ihm, weshalb sie nach Bromberg ginge. Auf Verlangen des Angeklagten zeigte sie ihm ihre Papiere, darunter die Bescheinigung, und D. steckte die Papiere in seine Tasche und meinte: „Die Papiere sind ganz schön, und wenn wir damit zum Landrat gehen, bekommen Sie schon eine Unterfertigung.“ Als sie an einem Gasthose in Pringsenthal anlangten, forderte der Angeklagte die Frau auf, etwas zu warten, da er ein Glas Bier trinken wolle, und ging dann in das Lokal. Als Frau Gollnick etwa 10 Minuten vergeblich gewartet hatte, ging sie auch hinein und fragte nach Deppner. Nachdem sie erfahren hatte, daß er zwar ein Glas Bier bestellt hätte, jedoch, ohne es zu trinken, durch die Hintertür fortgegangen wäre, begab sie sich schnell zum Krankenkassenbureau. Dort hatte aber inzwischen der Angeklagte, kurz vor ihrem Eintritt, den nach der Kassenbescheinigung fälligen Betrag von 32,50 Mark erhoben, indem er sich dem Beamten gegenüber selbst als den Glöbner Friedrich Gollnick ausgab und auch mit dessen Namen auf der Bescheinigung über den Empfang des Geldes quittierte. Der Gendarm Hoepke fand später bei dem Angeklagten noch 12 Mark vor. Den Rest von 20,50 Mk. hatte er bereits für sich verwendet. Der Angeklagte, der geständig ist, wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt. — Bei der nächsten Strafsache handelte es sich um Hausfriedensbruch und Körperverletzung. Der Arbeiter August Paschke in Deutsch-Jordan hatte seit mehreren Jahren seine 11jährige Enkelin Anna Dilge nach dem Tode ihrer Mutter bei sich in Pflege. Am 12. Juni d. J. wurde das Mädchen von ihrem Vater, dem Schiffseigner Wolf Dilge, abgeholt, der sie zu sich auf den Kahn nahm, auf dem er mit seiner zweiten Frau, der Stiefmutter Annas, wohnte. Am Tage darauf erschien August Paschke mit seinem Sohne Friedrich Paschke auf dem Kahne in Anwesenheit des Wolf Dilge und verlangte die Rückgabe des Mädchens. Frau Dilge verweigerte jedoch die Herausgabe des Kindes und sowohl sie, wie ihr Sohn erster Ehe, Friedrich Neumann, forderten die beiden Paschkes mehrfach vergeblich auf, den Kahn zu verlassen. Statt dessen ergriffen sie vielmehr die Anna Dilge gewaltsam und führten sie unter dem Widerpruch der Frau Dilge nach Deutsch-Jordan. Als der junge Neumann die beiden Paschkes an ihrem Tun hindern wollte, warf Friedrich Paschke ihn zu Boden und verletzete ihm mehrere Fußtritte; außerdem ließ er gegen Frau Dilge Schimpfworte aus. Wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung angeklagt, wurde der Arbeiter August Paschke zu 3 Wochen Gefängnis und Friedrich Paschke zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — In einer Sache war der Angeklagte nicht erschienen, daher mußte sie vertagt werden.

a Hohenalza, 3. Oktober. Wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung hatte sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht der Maschinenkloster Magimilian Dulla aus Tuzno zu verantworten.

Dulla war, weil er am 2. Juli d. J. zu Tuzno beim Auf- und Einmarsch des Polnischen Arbeitervereins ein blaues Emblem in Herzform und eine Schärpe in gelber und blauer Farbe öffentlich getragen hatte, gemäß der Regierungs-polizeiverordnung vom 8. Juni 1904 durch Straf-befehl des hiesigen Amtsgerichts mit 3 Mark Geldstrafe belegt worden, wogegen er Einspruch erhob. In der heutigen Verhandlung stellte der Verteidiger die Sache als völlig harmlos hin und bemerkte, daß Emblem und Schärpe lediglich denselben Zweck erfüllten, wie Kirchenfahnen bei Prozessionen; zudem sei die Rechtsgültigkeit der erwähnten Regierungs-polizeiverordnung zweifelhaft. Anwalt Rosenke dagegen vertrat den Standpunkt, daß das Tragen einer derartigen Schärpe bei den zugespitzten Verhältnissen hier im Osten sehr wohl geeignet sei, auf die öffentliche Ordnung störend zu wirken und beantragte Verurteilung des Einspruchs. Das Gericht schloß sich den letzten Ausführungen an und beließ es bei der Geldstrafe von 3 Mark. Wie wir hören, will der Angeklagte Berufung einlegen.

Madon, 1. Oktober. Eine Verurteilung auf Grund des von Napoleon I. im Jahre 1810 erlassenen Code penal gehört in Deutschland heute sicher zu den Seltenheiten. Im Neutral-gebiet Moeresnet besteht aber bekanntlich dieses veraltete Gesetzbuch mit seinen zum Teil ungeheuerlichen Strafen noch zu Recht und das Madoner Schwurgericht hatte dieser Tage auf Grund dieses Gesetzes über eine im neutralen Gebiet begangene Bluttat zu verhandeln. Der 19jährige Waldarbeiter Hubert Thiesen war des Vergehens nach Art. 295 des Code penal (Freiwillige Tötung) beschuldigt. Er hatte in einer Ziminacht nach einer Tanzfestlichkeit ein Mädchen, auf das er ein Unrecht zu haben glaubte, auf einen Spaziergange mit einem vermeintlichen Nebenbuhler getroffen und diesem sein Taschenmesser mit großer Gewalt ins Herz gestochen, so daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Der Angeklagte gab das zwar zu, bestritt aber, daß er den Mann habe töten wollen. Die Geschworenen bejahten die Hauptfrage auf freiwillige Tötung, nahmen aber gleichzeitig in einer Nebenfrage nach Art. 321 an, daß der Angeklagte gereizt worden wäre. Nur diesem Umstande hat es der Angeklagte zu verdanken, daß er mit vier Jahren Gefängnis davontam. Sonst wäre er zu Lebenslänglich oder Zwangsarbeit verurteilt worden, eine Strafe, die es, wie bekannt, in Deutschland nicht mehr giebt, und die dann auch meist entsprechend im Gnadenwege abgeändert wird. Schon die Tatsache, daß nach dem Code penal auf gar nicht mehr bestehende Strafen erkannt werden kann, sollte veranlassen, daß die politischen Verhältnisse von Moeresnet nun endlich einmal geregelt werden.

## Kunst und Wissenschaft.

Paris, 3. Oktober. Die einzelnen Abteilungen des Tuberkulose-Kongresses haben heute ihre Arbeiten begonnen. In der ersten Abteilung sprach Professor Behring über Biologie des Bacillus Koch. Die Abteilung nahm einstimmig eine Tagesordnung an, in der für unerlässlich erklärt wird, die Anstiedung von Mensch zu Mensch zu bekämpfen, die Prophylaxe gegen Kindertuberkulose weiter fortzuführen und für Verhinderung der Übertragung von Tier auf Mensch zu sorgen. In der dritten Abteilung sprach Professor Heubner-Werlin über Schutz der Kinder gegen Tuberkuloseansteckung. Redner trat besonders für das Leben auf dem Lande, anstatt in der Stadt, ein. In der vierten Abteilung wurde das Thema des Schutzes der Erwachsenen gegen Ansteckung und das der sozialen Hygiene verhandelt. In einer Resolution gab die Abteilung dem Wunsch Ausdruck, daß die allgemeine Prophylaxe und die Einrichtungen für Heilung usw. weiter ausgebildet werden. Die Abteilungen hielten auch am Nachmittag Sitzungen ab. In der ersten Abteilung wurde über die durch Alkoholismus und Überanstrengung hervorgerufene Prädisposition für Tuberkulose verhandelt, in der zweiten Abteilung über tuberkulöse Abzesse und ihre Heilung. Die dritte Abteilung behandelte

wieder das Thema des Schutzes der Kinder gegen Ansteckungsgefahr. Für die Mitglieder des Kongresses fand heute nachmittags im Stadthause ein Empfang statt.

Die Mikroben des Geldes. Es ist durchaus gerechtfertigt, daß die Hygiene schon früh ihre Aufmerksamkeit bezw. ihren Verdacht auf das Geld gerichtet hat, denn je mehr ein Gegenstand dazu bestimmt ist, aus einer Hand in die andere zu gehen, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit, daß er dabei mit einer großen Menge von Bakterien verunreinigt wird. Ist es schon an sich in höchstem Grade unappetitlich, wenn jemand ein Geldstück in den Mund nimmt, wie man es leider noch immer zuweilen sieht, so wird eine solche Gemohnheit unter diesem Gesichtspunkte geradezu gefährlich. Die Geldstücke, sogar die Kupfernen, scheinen aber noch nicht einmal die schlimmsten Krankheitsträger zu sein, vielmehr fällt diese Rolle erst den Banknoten zu. In New-York sind unlängst von zwei Forschern Versuche vorgenommen worden, um festzustellen, wie lange sich krankheitsregende Bakterien auf den verschiedenen Geldsorten halten. Es wurde ermittelt, daß Papiergeld, das mit Diphtherie-bazillen geimpft war, diese Keime noch Wochen lang bis zu einem Monat lebens- und daher auch ansteckungsfähig behielt. Kupferschillinge oder Nickelmünzen dagegen, die in den Mund von diphtheriekranken Kindern gebracht wurden, wiesen schon nach 24 Stunden keinen Bacillus mehr auf. Dieser Unterschied im Verhalten des Papiergeldes und des Metallgeldes ist daraus zu erklären, daß das Metall der Münzen unter Mitwirkung der Luftfeuchtigkeit, durch die es etwas aufgelöst wird, den Bakterien schädlich ist. Auf dem Papiergeld andererseits kann nur die allmähliche Austrocknung das Absterben der Keime herbeiführen. Die beiden Bakteriologen haben ferner auch verschiedene Geldsorten in dem Zustand, in dem sie sich im Umlauf befinden, auf ihren Keimgehalt untersucht, und es stellte sich heraus, daß auf einem Kupferschilling 26, auf einer Nickel- oder Silbermünze von gleicher Größe 40, dagegen auf einer mächtig lauberen Banknote 1250 und auf einer schmutzigen Banknote gar 73 000 Bakterien vorhanden waren.

## Sante Chronik.

Berlin, 2. Oktober. Mit Chankali vergiftet hat sich gestern der in dem Hause Oranienstraße Nr. 163 bei Frau Sibal wohnende 69 Jahre alte Klyograph Theobald von Bobens. In einem hinterlassenen Briefe sagt er, daß ein amerikanisches Duell, das schon 20 Jahre zurückliege, ihn dazu veranlaßt habe. — Nach den von ihm hinterlassenen Papieren war von Bobens in Amerika. Dort kam ihm, so erzählt er, in einer Gefangenschaft ein Mädchen entgegenge-sprungen, als ob es ihn umarmen wollte. In der Meinung, daß sie geisteskrank sei, habe er die Ungeheime zurückgestoßen. Schweigend habe das Mädchen die Gefangenschaft verlassen. Am nächsten Tage sei es als Leiche aus dem Wasser gelandet worden. Ein Angehöriger der Toten habe ihn nun zum amerikanischen Duell geordert. Er habe die schwarze Kugel gezogen und sich damit für den Tod bestimmt. Es sei vereinbart worden, daß er nach 12 Jahren aus dem Leben zu scheiden habe. von Bobens trieb sich nun in der Welt herum und teilte auch seinem Gegner seinen Aufenthalt nicht mit. Darüber vergingen 20 Jahre. Im vorigen Monat sei ein amerikanischer Globetrotter namens Fitch bei ihm erschienen und habe ihm einen Brief seines Gegners überbracht, in dem letzterer ihn an seine Verpflichtung zu sterben erinnerte, aber die Frist ließ, seine Ungelegenheiten zu regeln. Nach Vereinbarung der Frist trug Fitch in die Lücke des Briefes den Todestag ein. Den 1. Oktober hatte Herr von Bobens selbst als den geeigneten Tag bezeichnet. Dann habe er seine Verhältnisse geregelt; als alter, vom Schicksal viel umhergeworfener müder Mann lege er auch keinen Wert darauf, noch länger zu leben. Soweit die Erzählung des Verstorbenen. Unter seinen Papieren befindet sich in der Tat ein Brief, der ihn an das Duell erinnert.

Darin ist der 1. Oktober als Todestag von einer anderen Hand eingetragen. Trotzdem hat der alte Mann die Geschichte wohl nur erfunden, um nicht als gewöhnlicher Selbstmörder zu erscheinen. Die Polizei wird sich natürlich nach dem Herrn Fitch umsehen; ob er existiert, erscheint sehr fraglich.

Berlin, 2. Oktober. Ein kühner Einbruch in das Hauptpostamt in Steglitz wurde, wie schon kurz mitgeteilt, in der Nacht zum Sonntag ver-sucht. Der bei dem Postamt seit einiger Zeit als Postbote beschäftigte Alfred Girndt, ein 23 Jahre alter Mann, verabredete mit seinem 5 Jahre älteren Bruder Artur, einem gegenwärtig im Auslande befindlichen Schlosser der A. E. G. in Berlin, einen Einbruch in das Postamt, und wählte zur Ausführung der Tat die Nacht zu gestern, in welcher der Kassenbestand an 95 000 Mark betrug. Nach einer Version sollen die Brüder auch einen Postkaffner für ihre Tat gewonnen haben, der aber schließlich die Sache verriet; nach einer anderen Meldung hatte sich letzterer nur scheinbar auf ihr Anerbieten eingelassen, um den Plan der Einbrecher zu erfahren und zu verhindern. Er erstattete die Anzeige und das Postamt wurde in der Nacht zu gestern polizeilich besetzt. Während Alfred Girndt Schmiere stand, schlich sich Artur in den Kassenraum ein und begann seine Arbeit. Nun griffen die Kriminal-beamten, die sich bisher verdeckt gehalten, ein. Aber der Einbrecher, ein sehr starker Mann, setzte sich auf das bestiegte zur Wehr. Bei dem Ringen wurde die elektrische Laterne zertrümmert, und in der Finsternis wurde die Situation eine ernste. In der Verwirrung wäre Girndt be-nah entkommen, wenn ihm nicht der Kriminal-kommissar Hoffmann entgegengetreten wäre. Da fielen zwei Schüsse, die ein Beamter abge-gossen hatte, um den Fluchtversuch Girndts zu vereiteln. Während die eine Kugel fehlging, ver-legte die zweite den Dieb am Kopf und leider auch den Kommissar Hoffmann an der Hand. Jetzt erst konnte der Verbrecher übermannt werden. In-zwischen war sein Bruder Alfred durch den Lärm des Kampfes gewarnt, hatte seine Wohnung auf-gesucht und sich ins Bett gelegt. Er wurde fest-genommen.

Hamburg, 3. Oktober. In den Passagier-hallen der Hamburg—Amerika-Linie fand heute nachmittags eine Trauerfeier für den am 3. Februar d. J. in Port of Spain auf Trinidad verstorbenen Direktor des Museums für Völkerkunde in Berlin, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Adolf Bastian statt, dessen Leiche nach Berlin übergeführt wurde.

Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Sydney: Der von Kalut angekommene Dampfer „Germania“ berichtet, daß am 3. September ein Orkan schweren Schaden auf der Insel Saipan (Marianen) verursacht hat. Eine Anzahl Häuser, darunter das des Bezirkshauptmanns, wurde zerstört.

Monteleone (Calabrien), 3. Oktober. Während der vergangenen Nacht wütete hier ein überaus heftiger Sturm und richtete namentlich an den Häusern, die schon durch das Erdbeben ge-litten hatten, großen Schaden an.

Bern, 1. Oktober. In einem Luzerner Gasthof ereignete sich, der „Börs. Ztg.“ zufolge, am Sonnabend früh ein Liebesdrama, das offen-bar den Abschluß eines Romans aus dem Leben bildet. Ein deutsches Paar, das sich anscheinend auf der Durchreise befand, wollte seinem Leben ein Ende machen. Der junge Mann, nach den Luzerner Zeitungen Otto Schulz aus Gzin (Posen), geboren 1876, Sohn eines Fabrik-direktors, gab zuerst auf seine Begleiterin, eine Frau Gilly Schröder aus Posen, einen Schuß ab und wendete die Waffe dann gegen sich selber. Beide Male scheint er schlecht getroffen zu haben. Die Frau wurde verundet, aber noch lebend vor-gefunden, und die Ärzte hoffen, sie retten zu können. Sich selber aber hatte der unglückliche Schulz am Türpfosten erhängt. Auf dem Tisch fand man einen Brief, worin das Liebespaar er-klärt, daß es in beiderseitigem Einverständnis in den Tod gehe. Neben dem Briefe lag eine Photo-graphie der beiden, die eben erst in Luzern ange-

(Nachdruck verboten.)

## 441 Frauen.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

Frau Lotte ging der Ankommenden entgegen und begrüßte sie, war aber erstaunt, sie gar nicht etwa zornig oder auch mißgelaunt zu finden, sondern wie von freudiger Gemütsregung erfüllt. Nun trat auch Eickamp näher, schüttelte Waleka die Hand und forderte sie auf, mit ins Haus zu kommen. „Lassen Sie uns hier draußen bleiben!“ bat Waleka ängstlich. „Die Luft tut so gut. Und ich bin nur gekommen, um Abschied zu nehmen.“ Sie sah sich um, als ob sie jemanden erwartete, doch es ließ sich keiner blicken. „Abschied nehmen? Sie wollen doch nicht fort?“ Tante Lotte umfaßte das junge Mädchen. „Sind uns allen wohl tüchtig gram?“ Waleka schüttelte den Kopf. „Und wohin?“ „Nach Zürich zunächst. Ich will meine Freun-din wiedersehen.“ „Wollen sich wohl neuen Mut holen?“ „Ja, den brauch' ich.“ „Glaub's, meine Liebe. Gesehen Sie's nur, Neunadt behagt Ihnen nicht!“ „Ich fühle, daß ich hier nichts schaffen kann, aus äußeren und — inneren Gründen.“ „Persönlich tut's mir leid, liebes Fräulein Waleka.“ bemerkte Tante Lotte, „aber der Sache wegen freut mich's, daß Agnes Siegerin geblieben ist. Und Sie sollt es auch freuen, denn eines schied sich nicht für alle.“ Waleka schwieg und sah zu Boden. Fühlte sie doch diesmal wirklich einige Übereinstimmung mit Frau Lotte. „Um, hm!“ machte Eickamp, so daß seine Frau fragend und auch ein wenig tadelnd zu ihm auf-sah.

Da meinte der alte Herr: „Sieger! das glauben immer alle. Daß sie gewonnen haben nämlich. Und wenn man der Sache auf den Grund geht, haben sie alle nachgegeben. Aber sie wissen's merkwürdig gut zu wenden, die lieben Menschen.“

Der Blick, mit dem Frau Lotte ihren Mann anschaute, wurde noch um einige Grade tiefer. „Ach auch?“ fragte sie.

„Du natürlich nicht.“ sagte er und sah sie an. Und sie sah ihn auch an.

Sie schwieg, sie war zweifelhaft, sein Ausdruck schien ihr nicht die genügende Sicherheit zu geben, ob er's so meinte, wie er sagte. Am besten war es wohl, das Gespräch von sich selber wieder ab-zulenken.

Sie fragte, wie Walter den Entschluß seiner Frau ausgenommen habe und war sehr ungehalten über sein Widerstreben.

„Beruhige Dich nur!“ sagte Eickamp. „Das bleibt auch nicht ewig. Und schließlich wird's über-all so, wie es gewesen ist. Kleine Verschleierungen, ein Sichaufheben und dann wieder Sichsügen, 's ist nicht der Rede wert.“ Gemächlich steckte er sich seine Zigarre, die ihm vorhin beim Sarken ausge-gangen war, wieder an.

„Sehen Sie? Er gönnt einem keine Freude. Er dämpft jede Begeisterung. Nein! Ich hoffe denn doch, daß Agnes sich jetzt zurechtgefunden hat. Solche Erfahrungen macht man nicht um-sonst.“

Eickamp schüttelte den Kopf. „Die Welt wird nicht umgeworfen, und die Menschen ändern sich nicht. Sie schleifen sich ein wenig ab, wenn sie aneinander geraten. Der Haushalt wird Agnes eben so langweilig sein wie vorher. Vorkünftig bildet sie sich nun vielleicht ein, sie hätte sich geändert, weil es ihr aus anderen Gründen so in den Kram paßt. Nun ja, es mag sogar ein wenig bleiben, und ein wenig ist besser als nichts. Täuschung muß vielleicht sein, um dem Menschen die Wechselfälle des Lebens und das Unerquickliche erträglicher zu machen, — ob nun die Täuschung

Minuten, ganze Jahre oder das Leben durch an-hält.“

„Schön!“ sagte Tante Lotte und riß ihre Augen groß auf. „Nehmen wir an, meine Liebe zu Dir wäre eine Illusion gewesen. — Du hast Dich doch ganz gut dabei befunden, nicht wahr? Schließlich tut man alles im Leben Illusionen zu Liebe; mir egal, wie mans nennt, wenns nur da ist. Ich werde schon mein Teil dazu beitragen, daß die Illusion meiner Liebe Agnes andauert... Und Ihnen, liebes Fräulein Waleka, wünscht ich auch möglichst lange Dauer Ihrer Illusionen, — diesmal nicht wegen der Sache, wie Sie sich denken können, sondern wegen Ihrer Person.“

„Nein“, erwiderte Waleka bestimmt, „es giebt Wahrheiten! Daran halt ich fest. Nur diese Überzeugung hält mich in so viel Kämpfen und Anfechtungen aufrecht. Leben Sie wohl, liebe gnädige Frau. Grüßen Sie Ihre Kinder noch vielmals von mir. Morgen mit dem Abendzuge fahr ich.“

Waleka wollte Frau Lotte die Hand küssen, doch diese kam ihr zuvor und küßte sie mehrmals herzlich auf die Wangen.

Dann schüttelte auch Eickamp dem jungen Mädchen die Hand, indem er ihr gute Wünsche für ihre Zukunft ansprach.

Als Waleka fort war, sah Frau Lotte zu ihrem Mann auf und sagte:

„Eigentlich müßt ich froh sein, aber es zieht mir merkwürdigerweise die Kehle herauf. Wahr-scheinlich auch Illusion!“

Wieder in die Wohnung des Bruders zurück-gekehrt, erwähnte Waleka beim Abendbrot so nebenbei, daß sie am nächsten Tage zu reisen ge-denke.

Davon wollte Walter nichts wissen; es war ihm ein unerfreulicher Gedanke, die Schwester jetzt gerade zu entbehren, aber sie blieb bei ihrem Ent-schluß.

Agnes machte keinen Versuch, sie zu halten. „Also wirklich, Du willst reisen!“ sagte sie, aber es gelang ihr weder in ihren Ton noch in ihren

Gesichtsausdruck Bedauern hineinzulegen, sie spürte vielmehr zu ihrer eigenen Bestürzung, wie sich unwillkürlich ein kleines Lächeln auf ihre Lippen fahl, so daß sie den Kopf tief über ihren Teller neigte, um es zu verbergen.

13.

Am nächsten Tage stand Agnes früh auf, sorgte für den Jungen, damit er rechtzeitig und ordentlich zur Schule komme, badete die Kleine selbst und trug bei ihren wirtschaftlichen Beschäfti-ungen mit Agnes einen gewissen gereiften Ernst zur Schau. Die Lust, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, hielt an, und sie war aufrichtig dankbar, daß sie nicht fort brauchte. Später half sie Waleka beim Einpacken und freute sich dabei über deren verfühnlige Stimmung. Es war ihr doch sehr lieb, in Frieden mit der Schwägerin auseinander-zugehen.

Dann aber, als Walter — heute früher als sonst — nach Hause gekommen war, fehrte sogleich das Gefühl des Bedrückens, das sie gestern in seiner Gegenwart beherrscht hatte, zurück. Sie wurde ernst und schweigsam. — kein Wunder, da er es ja auch war! Nicht ein Wort der Gemüts-regung über ihren neuen häuslichen Eifer ließ er fallen, sondern tat fortgesetzt, als ob er beleidigt wäre.

Agnes dachte einige Male, ob er vielleicht nur auf einige herzliche Worte von ihrer Seite warte? . . . Wenn sie ihm nun zum Beispiel um den Hals fielen und ihn zärtlich küßte, wieder gut zu ihr zu sein? . . . Nein, das brachte sie nicht fertig, das würde sie nie tun, sie hatte auch ihren Stolz! Er hatte dankbar zu sein, nicht sie. Sein Eigensinn, seine Rechthaberei, die schon Agnes früher manche schwere Stunde bereitet hatten, kamen da wieder zum Vorschein. Ihn von einer vorgefaßten Mein-ung abzubringen, hatte ja immer schwer geblen. So war es damals gewesen, als sie aus der Häus-lichkeit herausgeworfen hatte; so war es jetzt, da sie wieder hinein wollte.

(Fortsetzung folgt.)



Dienstag früh 7 Uhr ver-  
schied nach kurzem, aber  
schmerzlichem Leiden mein innig-  
geliebter Mann, unser guter  
Vater und Großvater, der  
Hausbesitzer  
**Georg Banaschewski**  
im 78. Lebensjahre.  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet  
Freitag, d. 6. d. M., nach-  
mittags 4 Uhr, vom Trauer-  
hause, Schleusenau, Alte  
Schulstr. 12, aus statt.

**Dankagung.**  
Allen Verwandten, Freun-  
den u. Bekannten für die herz-  
liche Teilnahme, insbesondere  
Herrn Pastor Lehmann für die  
tröstlichen Worte bei der  
Beerdigung unseres sanft  
entschlafenen lieben Vaters  
**Julius Schmidt**  
sprechen wir unseren aller-  
herzlichsten Dank aus.  
Die hinterbliebenen Kinder.

Versäumen Sie nicht bei  
Bedarf von  
**Grabdenkmälern  
und Grabgittern**  
(Ausführung  
auf das Sauberste)  
zuvor die äußerst billigen  
Preise d. Grabdenkmäler-  
fabrik von  
**Gustav Wodsack,**  
Steinmetzmeister  
einzuholen.  
**Fabrik u. Lager**  
Bahnhofstr. 79.

**Höhere Mädchenschule**  
Petersonstraße 1.  
Das Winterhalbjahr beginnt  
Mittwoch, den 18. Oktober.  
Aufnahme neuer Schülerinnen  
täglich von 12-1 Uhr.  
**Margarethe Dreger,**  
Schulvorsteherin. (98)

**Höhere  
Mädchenschule,**  
Gammstraße 9.  
Das Winterhalbjahr beginnt  
Mittwoch, den 18. Oktober.  
Aufnahme neuer Schülerinnen  
täglich von 11-1 Uhr. (6663)  
**Elise Witt.**

**Höhere  
Mädchenschule**  
Schleusenau, Chaußeestr. 104  
nahe der 4. Schleuse.  
Das Winterhalbjahr beginnt  
am 18. Oktober.  
Anmeldungen neuer Schülerinnen  
nehme täglich von 11-1 Uhr ent-  
gegen.  
**L. Lohmeyer,**  
6604  
Schulvorsteherin.

**Familienchule**  
Gottliebstraße 45.  
Das Winterhalbjahr beginnt  
Mittwoch, den 18. Oktober.  
Anmeldungen nehme entgegen Mon-  
tag, den 16., und Dienstag, den  
17. Oktober, vorm. von 11-1 Uhr.  
93  
**M. Schnee.**

**Herbst-Tanz-Kurse**  
beginnen Mitte Oktober  
unter Mithilfe meiner Nichte, der  
Tanzlehrerin **M. Toeppe.**  
Anmeldungen nehme entgegen. (67)  
**Ballmeister Plaesterer,**  
Danzigerstraße 16/17.

**Privat-Kursus.**  
Beginn des Unterrichts für  
Anfängerinnen und vorge-  
schrittene Schülerinnen den  
18. Oktober. Anmeldungen  
nehme ich täglich von 4-5 Uhr  
entgegen. (6315)  
**Elfriede Waldow,**  
gepr. Lehrerin,  
Fröhnerstraße 4, I.

**Clavierunterricht**  
wird in u. außer d. Hause billig ert.  
Gef. Off. u. M.S. a. d. G. d. 3. erb.  
**Nachweislich guter Privat-  
unterricht,** auch i. Frz. u. Engl.,  
w. erteilt v. wissensch.  
Lehrerin **Feldstraße 28, I.**  
B. 17. 10. **Wittoriastr. 11, II.**  
Gepr. Lehrerin erteilt bill. Nach-  
hilfestunden in  
Latein (Sertanerpenium). Offert.  
unter F. E. 21 a. d. G. d. d. 3. erb.

**Pianoforte-**  
**Fabrik L. Herrmann & Co.,**  
Berlin, Neue Promenade 5.  
Pianos in kreuzf. Eisenkonstr.,  
höchster Tonfülle und fester  
Stimmung. Lieferung frachtfrei,  
mehrwöchentlich. Probe. Baar oder  
Raten von 15 M. monatl. ohne An-  
zahlung. Preisverzeichnis franco.\*

**Extra-  
Preise!!!**  
für  
**Tapeten**

Damit m. hochgeehrte Kund-  
schaft (281)  
**Veranlassung nimmt**  
den Oktober - Tapetenbedarf  
**schon jetzt auszuwählen,**  
gewähre in der Zeit  
vom 15. Sept. bis 15. Okt. er.  
auf meine anerkannt niedrigen  
Preise noch  
**15% Rabatt.**  
**Val. Minge**  
BROMBERG,  
Danzigerstrasse Nr. 16/17.

**Berlitz**  
Bromberg, Danzigerstr. 10, II.  
Ueber 250 Filialen. Der Direktor  
der Berlitz Schools in Danzig u.  
Bromberg bittet die früheren  
Schüler hier, welche noch  
Billette besitzen, sich schrift-  
lich bis 5. Oktober an die  
Direktion hier wenden zu  
wollen, da die früher nicht  
beendigten Kurse jetzt fort-  
gesetzt werden können. (6494)  
Eröffnung den 2. Oktober.

**School**  
**Kaufmännischer Hilfsverein**  
für weibl. Angestellte. G. B.  
Für die Abendkurse (Kauf-  
männische Fächer und Deutsch)  
werden Anmeldungen in der Ge-  
schäftsstelle, **Johannisstr. 18,**  
parterre, entgegengenommen. (92)

**Unterricht**  
in frz. u. engl. Konv. Gram. (Ausl.),  
Kunstgesch., Litt. u. all. Schulst. erteilt  
**Anna Rosenkranz,**  
gepr. Schulvorst., Gammstr. 2, I.  
**Clavierunterricht,**  
prakt. u. theor., w. preiswert u.  
pründl. erteilt. Melb. tägl. b. 3 Uhr  
Sedanstr. 1, II r., 2. Hans b. Döngst.

**Privatstunden**  
in allen Fächern des Gymnasiums  
wird erteilt **Friedrichstr. 10/11.**  
Melb. das. b. Wagner 4-6 nachm.

**Tanz-Unterricht.**  
Beginn meiner Kurse  
Mitte Oktober. (7092)  
Anmeldungen in meiner Wohnung  
**Bahnhofstr. 73a** erbeten.

**F. Held,**  
Lehrer der Tanzkunst.  
Mitgl. d. Bund. deutsch. Tanzlehrer.

Wohne jetzt  
**Fröhnerstr. 4, I.**  
**Elfriede Waldow,**  
gepr. Lehrerin. (94)

**Vorzügl. Unterricht**  
in d. feinen Damenschneiderei  
wird praktisch und theoretisch in  
Sonderstunden, 1/4 u. 1/2 jährigen  
Kursen erteilt. (92)  
Akademisches Lehr-Institut  
**Geschw. Baumeister,**  
Friedrichstraße Nr. 50, II.  
Dabei selbst finden Damen von  
auswärts Pension.

**Gelegenheits-Gedichte**  
aller Art (Lieder, Prologe, Epiloge,  
Nekrologe, Festreden) usw. werden  
prompt und billig gefertigt.  
92  
**Johannisstraße 10, I.**

**Geldmarkt**  
**M. 12-15000,**  
zweistellige Hypoth., hinter Stadt-  
sparkasse, auf ein neues schönes  
Grundstück gesucht. Angebote unter  
**E. L. 109** an die Gesch. d. 3. erb.  
Ich suche ein **1000 M. Darlehn**  
von 10 000 M. mit Wüch-  
sicherheit für mein in Schleusenau  
belegenes Grundstück. Wer? sagt  
die Expedition d. Blattes. (92)

**Wer Geld braucht**  
auf Schuldschein, Möbel, Police,  
Hypoth., Kautions etc., schreibe so an  
Emil Seifert, Mühleng. 23, Schwabing 112

**Isidor Rosenthal**  
Telephon 152. Friedrichstraße 25. Telephon 152.

**Strikotagen:**  
Normal-Hemden für Damen und Herren  
Normal-Kinderanzüge  
Normal-Leibbinden, Kniewärmer usw.  
Kinder-Höschen mit und ohne Leibchen  
Jungen-Jäckchen, Trikottailen, Gamaschen

**Umschlagetücher und Kopfschals** in neuesten Dessins.  
**Handschuhe, Strümpfe und Socken** enorm billig.  
**Kinder-Mützen, Kinder-Häubchen u. Kinder-Jäckchen**  
in großer Auswahl.  
**Sämtliche Winterwollwaren** in anerkannt nur besten Qualitäten.

**!! Wichtig für Hausfrauen!!**  
**Strickwollen** in schwarz und farbig, ebenso  
**Zephyr- u. Kockwollen**  
trotz der enormen Preissteigerungen zu alten Preisen.  
**Rabattmarken an der Kasse.**

Dem geehrten Publikum teile ich ergebenst mit, daß ich meine  
**Fein-Bäckerei**  
an **E. Pankratz** übertragen habe. - Zudem ich für das mir  
bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, selbiges auch auf meinen  
Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll  
**Friedrich Rosenau.**

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, teile ich ergebenst  
mit, daß ich die **Fein-Bäckerei** des Herrn **Rosenau** übernommen  
habe. - Zudem ich gleichzeitig Konditorei mit einführe, halte ich  
möglichst billiger Preisstellung eine reiche Auswahl in feinerem Ge-  
bäck vorrätig. Das meinem Vorgänger in so reichem Maß-  
geschenktes Vertrauen und Wohlwollen bitte ich auf mich übertragen  
zu wollen. Hochachtungsvoll  
**Friedrich Rosenau Nachf.,**  
Juh. E. Pankratz, Albertstr. 6.

Meine  
**Hut-Ausstellung**  
ist eröffnet und bittet um geneigten Zuspruch  
**Emma Dumas** (420)  
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2  
Lieferantin des Lehrer-Wirtsch.-Verbd.

**Zur Beachtung!**  
Mein Ofengeschäft nebst Wohnung  
mit bedeutend vergrößertem Lager befindet sich  
jetzt in meinem Grundstück (93)  
**Brahegasse Nr. 5-6,**  
vis-à-vis den Rgl. Mühlen.  
**Hermann Pflaum, Töpfermeister.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend teile  
ergebenst mit, daß ich hier  
**Bahnhofstraße Nr. 15**  
ein Geschäft für Dekorationsblumen aller Art,  
sowie verschiedene f. Putzartikel eröffnet habe und bitte  
um geneigten Zuspruch. **Frau Schmidt.**

**Pferde,** Dänen, Holsteiner, Belgier, Ostpr. (für  
Landwirtschaft, schweres Fuhrwerk etc. ge-  
eignet) zum Preise von 250-750 Mark  
verkauft **Omni-Bus-Compagnie,** Berlin, Heidestraße.

**Max Ad. Hahnfeld**  
vorm. F. W. Toense (379)  
**Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Artikel**  
Danzigerstr. 160. Bromberg. Kaiserhaus.

**Große Auswahl!**  
**Fahradlaternen**  
20 versch. Muster, offeriert  
**W. Tornow, Bahnhofstraße Nr. 8.**  
Bitte Fenster zu beachten. (94)

**Pianinos**  
nur erstklass. Firmen zu Original-  
Fabrikpreisen verkauft unter weit-  
gehendster Garantie  
Erste Odb. Streich- u. Klavierinstrumenten-  
Fabrik und Piano-Magazin.  
Telephon Nr. 348.  
Offiziell. Vertreter d. Hof-Pianos-  
fabrik Ernst Wittig, Berlin.

**Steinkohlen  
Schmiedehöhlen  
Holzkohlen**  
**Anthracit, Anz und Erbs  
Coks**  
**Salon Jife Britets**  
**Aluben- u. Kleinholz**  
empfehlen billigst (83)  
**August Appelt**  
Holzbofstraße.

**Kartoffelstärkefabrik**  
**Bronislaw bei Strelno**  
kauft (72)  
**große Kartoffeln**  
zu höchsten Tagespreisen und er-  
bittet Off. mit 10 Pf. Muster zur  
Prüfung auf Stärkegehalt.  
**D. Feibusch** zahlt gute Preise  
für Herren- u.  
Damenfächer. Bestellg. p. Post-  
karte erb. **Krummehagasse 5.**  
Wer lief. tägl. **Bollmilch**  
40-60 Liter  
6614 **J. Krenz,** Mittelstr. 31.

**Gebrauchter Kinderstuhl**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**A. H. 47** a. d. G. d. 3. erb.  
**Gebraucht. Closet**  
mit Torfmüllstreuvorrichtung zu  
kaufen gesucht (93)  
**Danzigerstr. 29, Comtor.**  
**Gastronen und Gasdarm,**  
gebr., gut erhalt. sof. zu kaufen g. i.  
Bahnhofstraße 56, part. links.

**Arbeits-  
Pferde**  
zu verkaufen  
Thörnerstraße 61  
Teleph. 791.  
**Ba. gelbe Italiener**  
von 1905. 1 Hahn, 2 Hennen,  
verkauft preiswert  
Albert Barkow, Bahnhofstr. 13.

**Dankbarkeit**  
amteigt mich, gern und unent-  
geltlich Hals-, Brust- und  
Lungenleidenden jeglicher  
Art mitzutellen, wie ich durch  
ein einfaches, billiges u. erfolg-  
reiches Naturprodukt von  
meinem qualvollen Leiden be-  
freit worden bin.  
Behrer Baumgard in Strammell  
bei Zuffig (Obe).

**Frische Preiselbeeren**  
eingetroffen. (94)  
**Wilh. Hildenbrandt,**  
I. Geschäft Danzigerstr. 22.  
II. " Bahnhofstr. 3.

**NACH PROFESSOR GRAHAM:**  
**AMBROSIA  
BROD u. CAKES**  
GERICKE-POTSDAM  
Verträgt der schwächste Magen  
schon morgens früh.  
EICH BEI:  
**Carl Gause.** (93)

**Kernfettes Fleisch,**  
frisch geschlachtet, zu haben Zentral-  
rohfischlächerei, Bahnhofstr. 73.

**Schreibmaschine**  
Rem.-Sch. gut erhalten,  
preiswert zu verkaufen.  
**Julius Jacoby, Alexanderstr. 8.**

**2 Gastronen**  
(3. und 2. Armig),  
tabellos erhalten, kompl., verk. für  
leben annehm. Preis (435)

**Germania-Haus**  
Juh. S. Linsky, Friedrichstr. 85.  
**1 großer Posten Rot-, Wein-  
u. Moselweinflaschen**  
ist abzugeben. Gef. Off. m. Preis-  
angabe erbitte a. d. Geschäftsst. d. 3.  
**Eine Extraurform (Unteroff.**  
34). Mantel, Rod. Helm, bill.  
verkl. Bahnhofstr. 70/71 b. Friederici.

**Zigaretten!**  
Eine größere Partie Ziga-  
retten per Kasse sofort zu ver-  
kaufen. Offerten sub A. & Co.  
an die Geschäftsstelle. (77)  
**Für 1,80 Mark** erhalten Sie  
frei ins Haus  
**1 gutgeh. hübsche Wanduhr.**  
Bei Abnahme v. 10 Stk. das Stück  
1,60 Mk. **Uhrenverfasser F. Fischer,**  
Kolberg (Düsee), Neustadtstr. 5.

Seine **Gesellschaftsräume**  
für Hochzeiten und Gesellschaften  
empfiehlt **Hôtel Lengning.**

**Vergnügungen**  
**Vier- u. Weinrestaurant**  
**Falstaff I,** Friedrich-  
straße 45.  
Zed. Abend **Doppel-Konzert**  
vom Damen-Quartett „Franzoli“  
und Geschw. Georgini. (93)

**Liedertafel.**  
Heutige **Lebung** fällt aus.  
Freitag, den 6. d. M. **Lebung.**  
94  
Der Vorstand.

**Erstes großes** (92)  
**Wurst- u. Essen!**  
Donnerstag, den 5. Oktober.  
Anfang 6 Uhr.  
**Milchkanstalt Hohenzollern.**  
Omnibusverkehr bis 12 Uhr.

**Schweizerhaus.**  
**Täglich  
Frei-Konzert,**  
ausgeführt von der Hauskapelle.  
Anfang 4 1/2 Uhr. **Kleinert.**

**CONCORDIA.**  
Beginn präzis 8 Uhr.  
Ende 11.30 Uhr.  
**Neberestimmendes  
Kreisl. aller Besucher:**  
Das jetzige Programm in  
der Concordia ist einfach  
großartig!

Kommen! Sehen! Staunen!  
**11 Attraktionen 11.**

**Stadt-Theater.**  
Mittw. **Der Privatdozent.**  
Donnerstag: 4. **Robitai;** zum  
ersten Male:  
**Ein Sonnenstrahl.**  
Schauspiel in 1 Akt v. Robert Bach.  
(Herauf): **Sein Alibi.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag:  
**Die Siebzehnjährigen.**